[M]orgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 123.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 18. Februar

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Abkürzung der Verjährungsfristen für Waarenschulden.

In Betreff der Verjährungsfristen hat der Kaufmännische Verein zu Breslau jüngst an das Reichskanzler-Amt eine Eingabe gerichtet, der wir Folgendes entnehmen:

Es wurde an zahlreichen Beispielen aus der Geschäftspraxis nachgewiesen, daß eine Koalition der Fabrikanten und Grossisten behufs Herbeiführung abgekürzter Kreditfristen im kaufmännischen Verkehr so lange der erforderlichen Voraussetzungen entbehre, als in dem Verkehr der Detaillisten und Handwerker mit den Konsumenten der maßlose unsolide Waarenborg, welcher in diesen Kreisen leider nach und nach eingerissen ist, noch fortbesteht. Mithin mußte unser Augenmerk zunächst auf eine Beschneidung des Konsumtionsborgs, — desjenigen Kredits gerichtet sein, der von den Gewerbetreibenden und Detaillisten mit Zurücksetzung der rationellen kaufmännischen Grundsätze in Fällen gewährt wird, wo es sich nicht um Begründung oder Fortführung einer kaufmännischen Unternehmung, sondern lediglich um den persönlichen und Familienbedarf des Kreditnehmers handelt.

Es kann nicht geleugnet werden, daß an der Verlotterung des Konsumtionskredits die Kreditgeber selbst einen sehr großen Theil der Schuld tragen. Um einen großen Absatz zu erzielen und bisweilen wohl auch einem Konkurrenten Kunden abzujagen, hat man sich gegenseitig in der Gewährung ungebührlich ausgedehnter Kreditfristen lange Zeit hindurch förmlich überboten; und so ist jener Mißbrauch zu einem Grade der Entwickelung gekommen, wo der Einzelne kaum mehr in der Lage ist, sich mit Erfolg dagegen aufzulehnen. Ja selbst wenn ihre Mehrere einen Pakt schließen zum gemeinschaftlichen reformatorischen Vorgehen, ist die Verlockung für die Konkurrenz zu groß, als daß sie nicht suchen sollte, durch Festhalten am alten Schlenderian einen ansehnlichen Kundenzuwachs sich zu verschaffen, und die Koalition erweist sich nicht stark genug, um dem anerkannt korrekten Prinzip zum Durchbruch zu verhelfen.

Es fragt sich, was zu thun sei, um diesen Bann zu brechen? Die Einführung von Baarzahlungsprämien Seitens der leistungsfähigen Geschäfte ist ein Förderungsmittel für die rationellere Gebahrung der Kundschaft, aber es greift nicht durch. Wenn die Reform glücken soll, so muß sie erzwungen werden, dadurch, daß der Staat seine Exekutivgewalt nicht mehr darleiht zur Eintreibung von Krediten, die eine ungebührlich lange Ausdehnung erfahren haben. Eine wesentliche Abkürzung der Verjährungsfristen für den Konsumtionsborg im deutschen Zivilrecht erscheint uns als das einzige Mittel, um die bezeichneten Bestrebungen zu allgemeinen zu machen.

Allerdings zielt man damit auf Jemanden, den man eigentlich nicht treffen will, — der Borger soll angehalten werden, pünktlicher zu zahlen, man bedroht aber den Darleiher mit einem Rechtsnachtheil, der dann für ihn eintritt, wenn er den Käufer (Schuldner) nicht zur rechtzeitigen Begleichung der Schuld anhält. Allein es giebt kein anderes Mittel, um die Interessen der Kaufleute gleicher Branchen unter einander zu verketten, und darauf hinzuwirken, daß das Hindrängen auf Baarzahlung oder ganz kurze Kreditfristen ein allgemeines werde!

In England sind bekanntlich Wirthshausschulden und Lebensmittelschulden überhaupt nicht klagbar. In den Ländern, wo französisches Recht gilt, verjähren Wirthshausschulden und Kost- resp. Logisgelder in einem halben Jahre, alle nichtkaufmännischen Waarenschulden in einem Jahre. (Code Nap: Liv. III. Tit. XX. §§ 2271 bis 2272.) Bei uns in Preußen dagegen ist die kürzeste Verjährung für Waaren und Arbeiten, welche von Fabrikunternehmern, Kaufleuten, Krämern, Künstlern und Handwerkern nicht in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Käufers entnommen werden, ferner für Wirthshausschulden ꝛc. eine zweijährige. (Gesetz vom 31. März 1838 § 1.) Alle Kenner der einschlägigen Verhältnisse sind der Meinung, daß in Frankreich und überhaupt im Geltungsbereiche des französischen Rechts ein so über alles zulässige Maaß ausgedehnter Konsumtionsborg wie bei uns, nicht eingerissen sei, und diesem Umstande scheint auch der Großhandel in Frankreich die Fähigkeit zu verdanken, im eigentlichen kaufmännischen Verkehr mehr auf Ordnung zu halten.

Alle diese Erwägungen haben uns zu dem Entschlusse bewogen, bei dem hohen Reichskanzleramte eine Abkürzung der Verjährungsfristen für Konsumtionskredite mindestens in dem Maße wie im französischen Recht in Anregung zu bringen und die Ueberweisung unserer Vorstellung an die Kommission zur Ausarbeitung eines deutschen Zivilgesetzbuches zu beantragen.

Gerüchten gegenüber, als ob die sächsische Regierung mit ihrer Erklärung, bezüglich der von der preußischen Regierung beantragten Zustimmung zu dem Betriebsüberlassungsvertrage der Berlin-Dresdener Bahn, noch im Rückstande sei, theilt das amtliche „Dresd. Journal" den Wortlaut der Note mit, in welcher die sächsische Regierung eine ablehnende Antwort ertheilt. Die Note wurde schon am 5. d. M. dem preußischen Gesandten in Dresden Grafen zu Solms-Sonnenwalde übergeben. In dem umfanglichen Aktenstück wird zunächst ausgeführt, daß die sächsische Regierung nach dem Staatsvertrage vom 6. Juli 1872 bezüglich ihrer Entschließung über die Zulassung der preußischen Staatsbahn-Verwaltung zur Betriebsübernahme auf der sächsischen Bahnstrecke vollständig freie Hand habe, weil, wie auch die preußische Regierung anerkenne, in jenem Vertrage des Falles nicht gedacht sei, daß die konzessionirte Gesellschaft Betrieb und Verwaltung der Bahn einem andern Unternehmer übertragen sollte. Es folge hieraus, daß einer solchen Eventualität gegenüber die beiden kontrahirenden Regierungen eine neue Vereinbarung in Betracht zu ziehen haben würden, bei welcher jedem Theile die der jeweiligen Sachlage entsprechende Rücksicht auf seine besonderen Interessen zu nehmen, unbenommen sein müsse. Nun entspräche es aber, wie weiter ausgeführt wird, „den besonderen Interessen" Sachsens, bei der gegenwärtigen Sachlage die sächsische Strecke der „Berlin-Dresdener" Bahn selbst in Verwaltung zu nehmen, nachdem bereits im vorigen Jahre die überwiegende Mehrzahl der sächsischen Privatbahnen mit beträchtlichen Opfern angekauft worden. Es wird dann noch im Einzelnen darauf hingewiesen, daß es sowohl im Verkehrswie im Betriebsinteresse liegen würde, sämmtliche Dresdener Bahnhöfe unter eine Betriebsverwaltung zu stellen, die zwei dermalen in Großenhain bestehenden Bahnhöfe zu vereinigen, eine Verbindung zwischen der Berlin-Dresdener und der Berlin-Leipziger Bahn herzustellen und dergleichen. Nebenbei wird dann erwähnt, daß es im Allgemeinen nicht wünschenswerth sei, innerhalb der eigenen Grenzen auf längere Strecken einem anderen Staate einen Eisenbahnbetrieb einzuräumen. Schließlich erbietet sich die sächsische Regierung event. zum Ankauf der sächsischen Strecke der Berlin-Dresdener Bahn. — Man darf gespannt darauf sein, wie dieser Notenwechsel enden wird, wenn der preußische Landtag der Vorlage betreffend die Berlin-Dresdener Bahn zustimmt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. Febr. Es erweist sich als völlig irrig, daß die Meinungsverschiedenheit zwischen dem Minister des Innern und dem Finanzminister über die budgetmäßige Behandlung der Position für den Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ein Anlaß zu tieferen Differenzen und zwar zu einem Demissionsgesuch gewesen sei. Der Minister des Innern hatte, als er sich zu dem Antrage Laskers zustimmend aussprach, nur die augenblickliche praktische Lösung ins Auge gefaßt. Als nun unmittelbar darauf bei vertraulicher Rücksprache der Finanzminister den bisher stets festgehaltenen Standpunkt der Regierung geltend machte, erklärte der Minister des Innern sofort und ohne alles Bedenken seine Uebereinstimmung und instruirte seinen Kommissar, in der Budgetkommission sich den grundsätzlichen Erklärungen des Kommissars des Finanzministers ohne Weiteres anzuschließen. Es lag mithin aus diesem Anlaß kein Zwiespalt vor, der erst zu versöhnen gewesen wäre. — Die Einzel-Etats des Reichshaushaltsetats für 1877—78 liegen jetzt sämmtlich vor, bis auf den Militäretat, der aber auch demnächst zur Vorlage bereit sein wird. Der Reichstag findet also, was anderweitigen Nachrichten gegenüber hervorgehoben werden muß, bei seinem Zusammentritt vollauf zu thun vor. — Von den Spezialetats ist gestern noch der Etat des Auswärtigen Amts eingegangen. Derselbe normirt die Einnahmen auf 370,555 Mark, 57,980 Mark mehr als im Vorjahre, die fortdauernden Ausgaben auf 5,938,255 Mark, 345,800 M. mehr, die einmaligen Ausgaben auf 1,184,050 M., 181,450 M. weniger. Unter den fortdauernden Ausgaben findet man u. A. 5000 M. als Zulage zu dem Gehalt des Direktors des Auswärtigen Amts und 8700 M. als Besoldung für einen neuen vortragenden Rath. Der Dispositionsfonds zur Annahme von Hülfsarbeitern ist von 61,950 M. auf 85,000 M. erhöht worden, da ein größeres Personal erforderlich ist. Das Diensteinkommen des Botschafters in London soll mit Rücksicht auf die Theuerung um 30,000 M., das des Botschaftsbeamten in St. Petersburg um 31,700 M. erhöht werden. Das früher unbesoldete Konsulat in Algier wird mit 16,000 M. dotirt, die theils bisher unbesoldeten, theils neuen Konsulate zu Barcelona mit 15,000 M., zu Chicago mit 29,000 M., zu Port au Prince mit 24,000 M.

Σ **Berlin**, 16. Februar. Es muß auffallend erscheinen, daß, wie jetzt aus dem „Dresdener Journal" erhellt, der Vertrag über die Berlin-Dresdener Bahn erst dem Landtag vorgelegt worden ist, nachdem Sachsen bereits seine ablehnende Erklärung übergeben hatte und der Vertrag dadurch gegenstandslos geworden war. Die Ablehnung Sachsens ist dem preußischen Gesandten am 5. Februar mitgetheilt worden, die königliche Ermächtigung zur Vorlage an den Landtag datirt vom 7. Februar, die Vorlage selbst vom 8. Februar. In den Motiven des Entwurfes wird bemerkt, daß eine Antwort Sachsens bis jetzt nicht eingegangen sei. Auch in der Sitzung vom 12. Februar verschwieg Minister Achenbach die eingegangene Antwort und erklärte nur, daß wenn man sich mit Sachsen nicht verständigt habe und nicht verständigen würde, die Entscheidung des Reiches angerufen werden solle. — Die neue schutzzöllnerische Agitation am Rhein geht von dem bekannten Wilhelm Funcke in Hagen und dessen Reichstagskandidat Meckel in Elberfeld aus. Diese beiden und die Herren Bankier Eduard Oppenheim in Köln, Fabrikant Wolf in M.-Gladbach und Gutsbesitzer vom Rath Lammersfort sind die Macher. Letzterer ist ein mehr konfuser als bösartiger Agrarier. Die Beseitigung Camphausen's ist das nächste Ziel der Agitation. Dabei wird geheimnißvoll zu verstehen gegeben, daß dem Fürsten Bismarck selbst eine größere Regsamkeit der Schutzzöllner nicht unerwünscht sei und Wilhelm Funcke jüngst vom Fürsten empfangen sei. Versammlungen kleiner Zirkel von Großindustriellen haben bis jetzt in Köln, Krefeld und Düsseldorf stattgefunden, nicht ohne auf lebhaften Widerspruch zu stoßen. — Das Hospitantenverhältniß bei den Fraktionen hat in unseren Parlamenten mehr und mehr Eingang gefunden. Nachdem zuerst nur gewisse evangelische Abgeordnete zum Zentrum in dieses Verhältniß getreten waren, hat jetzt auch die neukonservative Partei des Abgeordnetenhauses Hospitanten. Ebenso zählte schon im letzten Reichstage die deutsche Reichspartei und zuletzt auch die Fortschrittspartei Hospitanten. Aus Anlaß eines Spezialfalles beriethen sich die in Berlin anwesenden Mitglieder der Fortschrittspartei des Reichstages vorgestern über die nähere Regelung dieses Verhältnisses zur Fraktion. Man einigte sich vorläufig dahin, daß Hospitanten, welche die Fraktion zuzulassen beschließe, an den Diskussionen sich betheiligen könnten, ebenso an Abstimmungen, soweit es sich nicht um ausdrückliche Fraktionsangelegenheiten (innere Angelegenheiten und Fraktionsanträge an das Plenum) handle. Andererseits hätten Hospitanten ihre Anträge für das Plenum vorher in der Fraktion zur Diskussion zu bringen. — Die gestern veröffentlichte kaiserliche Verordnung zur anderweitigen Regelung des Kadettenwesens wird durch Vermehrung der Klassen nicht unerhebliche Mehrkosten verursachen. Andererseits hebt der Anschluß der Schulen an das System der Realschulen I. Ordnung, die aus diesen Schulen hervorgehenden Offiziere auf eine höhere Bildungsstufe und erleichtert jungen Leuten, hinsichtlich deren sich die in zarter Jugend getroffene Bestimmung für die militärische Laufbahn späterhin als verfehlt erweist, den Uebertritt zu einer bürgerlichen Laufbahn. Nachdem der Anschluß der Kadettenhäuser an ein bürgerliches Schulsystem durchgeführt ist, werden sich übrigens für den Fortbestand insbesondere der bis zur Sekunda führenden, eine militärische Ausbildung nicht bezweckenden Kadettenschulen in den Provinzen noch weniger Gründe als bisher anführen lassen. — Es ist ganz nützlich daran zu erinnern, daß der jetzt wegen Verläumdung des Fürsten Bismarck verurtheilte Rudolph Meyer noch im Herbste 1874 Herrn Geh. Rath Wagener, als dieser auf dem eisenacher Kongreß der Kathedersozialisten im Spezialauftrage des Fürsten Bismarck erschien, als Sekretär begleitete und große Reden hielt. Selbiger Meyer erschien im vorigen Frühjahr bei einem Abgeordneten der Fortschrittspartei, um denselben als Kartellträger wegen dessen Angriff auf die Agrarier zur Rechenschaft zu ziehen. In dem Rendezvous, welches sich Letztere unter dem Titel „Kongreß deutscher Landwirthe" augenblicklich in Berlin geben, fungirt als Hauptredner, Referent und Antragsteller derselbe Perrot, welcher sich als Verfasser der bekannten vom Fürsten Bismarck als die „schändlichsten und lügenhaftesten Verleumdungen" gekennzeichneten „Kreuzzeitungsartikel" bekannt hat. Die hohen dem Fürsten Bismarck befreundeten Herren und die konservativen Reichstagsabgeordneten in dem agrarischen Konventikel scheinen an diesem Umgang mit einem „ehrlosen Verleumder" keinen Anstoß zu nehmen.

— Der Bundesrath hielt am 15. d. M. im Reichskanzleramt eine Plenarsitzung, welcher der Staatsminister Hofmann präsidirte. Vorlagen betreffend die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1875, den Reichshaushaltsetat für das Jahr 1877/78 und ein Antrag betreffend die Gewährung einer Pension an einen Konsulatsbeamten gingen an die Ausschüsse. Der Antrag des Justizausschusses, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über den Sitz des Reichsgerichts, wurde der „N. Z." zufolge angenommen. Es folgten mündliche Berichte betreffend den Gesetzentwurf wegen der Untersuchung von Seeunfällen, welcher mit etlichen Modifikationen wieder vorgelegt werden soll, ferner über den Abschluß einer Uebereinkunft mit Belgien wegen gegenseitiger Unterstützung hülfsbedürftiger Angehöriger. Dann folgten mündliche Berichte des Zoll- und Rechnungsausschusses über den Etat der Zölle und Verbrauchssteuern und den Etat der Wechselstempelsteuer. Mündlicher Bericht des Handels- und Rechnungsausschusses, betreffend die weitere Ausprägung von Goldmünzen in Kronen und halben Kronen. Endlich schlossen sich daran mündliche Berichte des Rechnungsausschusses über den Etat des Rechnungshofes; die Rechnung des Rechnungshofes für 1874, die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für 1872; zwei Berichte der Reichsschuldenkommission.

— Dem Vernehmen nach sind Abhaltungen größerer Manöver in diesem Herbste für das 7. und 8. Corps in der Rheinprovinz, das 13. und 15 Corps im Elsaß in Aussicht genommen. Erstere Corps haben das letzte große Manöver im Jahre 1861 gehabt und ist es wie eine berliner Korrespondenz versichert, diesem Grunde zuzuschreiben, daß die Corps im Westen für diese Uebungen in Vorschlag gebracht sind; sonstige Gründe sollen dafür nicht vorliegen.

— In einigen Zeitungen ist davon die Rede, daß die Ausfuhr von Pferden aus Preußen seit einigen Wochen bedeutend zugenommen habe. In der That sollen in einzelnen Gegenden größere Pferdeankäufe gemacht worden sein.

— Auf Grund des vom Abgeordnetenhause gefaßten Beschlusses, die Staatsregierung aufzufordern, mit der Ausführung derjenigen öffentlichen Bauten und Arbeiten, zu denen seitens der Landesvertretung die Mittel bewilligt sind, sofort energisch vorzugehen — hat der Handelsminister, wie die „Voss. Ztg." hört, noch an demselben Tage die Bestimmung getroffen, daß eine Aufstellung der Anzahl der bei Ausführung der öffentlichen Bauten und Arbeiten in den nächsten Jahren zur Verwendung kommenden Arbeitskräfte und der übrigen Momente, welche eine Würdigung der vom Abgeordnetenhause empfohlenen wirthschaftlichen Maßregeln gestatten, angefertigt werde. Diese Aufstellung soll sodann dem Abgeordnetenhause zur Kenntnißnahme zugehen. Ferner hat, demselben Blatte zufolge, der Handelsminister die königlichen Eisenbahn-Direktionen in Kassel, Münster, Hannover, Wiesbaden Frankfurt a. M. und Saarbrücken, so wie die Direktion der Ostbahn und die Kommission für den Bau der Bahn Berlin-Nordhausen hierselbst bereits angewiesen,

mit dem Bau begonnener Bahnlinien so weit thunlich in verstärkter Weise vorzugehen, um den brodlos gewordenen Arbeitern Gelegenheit zur Beschäftigung zu verschaffen. Die Ortsbehörden sollen demgemäß beauftragt werden, im Bedürfnißfalle, wenn anderweite bessere Arbeit für entlassene Arbeiter nicht zu beschaffen ist, mit den betheiligten Eisenbahn-Direktionen derselben in Verbindung zu treten und demnächst die Arbeiter von dieser Gelegenheit zur Beschäftigung in Kenntniß zu setzen.

— Eine Deputation aus Königsberg, bestehend aus dem Oberbürgermeister Selke, den Abgg. v. Kraatz und v. Saucken, wurde am 15. d. während der Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses vom Minister des Innern empfangen, um ihm den Wunsch des Provinzialausschusses, betreffend die Aufnahme einer Provinzialanleihe zur Anlage von Chausseen in der Provinz Preußen, vorzutragen und seine Bestätigung zu erwirken. Der Minister erklärte, daß es ihm vorläufig unmöglich sei, die Bestätigung auszusprechen, da nach Ansicht der Westpreußen die Provinzialanleihe ein großes Hinderniß für die im Falle der Theilung der Provinz erforderliche Vermögensauseinandersetzung sein würde. Sollte er sich jedoch in der bevorstehenden Verhandlung des Abgeordnetenhauses überzeugen, daß dies nicht der Fall, so werde er die Bestätigung ertheilen, im Uebrigen der Anleihe in modifizirter Weise überhaupt nicht entgegentreten, deren Zwecke er durchaus anerkenne.

— Der schon längere Zeit schwebende Gesetzentwurf über die Kommunalbesteuerung nähert sich, wie die „K. Z.“ meldet, in der Ministerial-Instanz seinem Abschlusse, nachdem die eingeforderten Gutachten und die von dem Hause der Abgeordneten der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesenen Petitionen dem Entwurfe als gutes Material gedient haben. Wie man hört, wird ein eigener Abschnitt über die Besteuerung der Eisenbahnen handeln und damit mancherlei Streitfragen aufs Neue anfachen. Auch sollen diejenigen Konsumvereine, welche ihre Waaren Nichtmitgliedern ihrer Vereine verkaufen, zur Steuer herangezogen werden. Dagegen verlautet noch nichts über die Heranziehung der Militärs und Beamten, so daß man auf die Lösung dieser grundsätzlich wichtigen Streitfrage wohl gespannt sein kann.

— Wie rührig die Sozialdemokraten sind, die augenblickliche Nothlage auszubeuten, ergiebt sich aus nachstehendem Artikel der „Berl. Freien Presse“, welche 7 Volksversammlungen zur Berathung dieses Gegenstandes für nächsten Sonntag (18. d.) in Aussicht stellt und die bekannte Phrase von dem „Recht auf Arbeit“ trefflich verwerthet. Sie schreibt:

Sieben Volksversammlungen werden in den im Inseratentheile unseres Blattes näher bezeichneten größeren Lokalen am Sonntag stattfinden. Da es sich dabei um die herrschenden Nothstandsverhältnisse, resp. darum handelt, Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie der Arbeitslosigkeit ein Ende bereitet werden kann, so darf wohl vorausgesetzt werden, daß unsere Leser ernstlich darauf bedacht sind, sämmtlichen Versammlungen einen massenhaften Besuch zu sichern. Damit kein Durcheinander entsteht und nicht etwa die einen Lokale überfüllt werden, während es in anderen an Besuchern mangelt, werden die Gesinnungsgenossen gut thun, sich nach denjenigen Versammlungen zu begeben, welche in den ihren Wohnungen am nächsten gelegenen Lokalen stattfinden. Die Agitation, welche unser Blatt vor einiger Zeit in der Nothstandsangelegenheit begonnen hat, bewirkte bereits, daß die Schlafmützigkeit in den verschiedensten Kreisen des öffentlichen Lebens mehr oder weniger schwand, um wie viel wirksamer wird daher eine Agitation sein, an welcher sich die Volksmassen direkt betheiligen. In früheren Zeiten sind beim Eintritt solcher Nothstände, wie der momentan herrschende ist, Krawalle ausgebrochen; man stürmte die Bäckerläden: man hängte die Wucherer auf und verschaffte sich durch Selbhülfe par excellence Brot! Dank der sozialistischerseits betriebenen Volksaufklärung hat sich diesmal das hungernde Volk wahrhaft bewunderungswürdig betragen. Mancher Schurke mag längst darauf gelauert haben, daß die frierenden, hungernden und in der verzweiflungsvollsten Lage sich befindenden Proletarier der großen Städte in die Straßen hinabstiegen, um mit bewaffneter Faust den herrschenden Klassen zu beweisen, daß sie auch noch Menschen seien — „sozusagen!“ — — Ja es haben gewissenlose Zeitungsschreiber gehetzt genug, um den Aufruhr in hellen Flammen auflodern zu machen. Denn es wäre durch eine kleine „Rebellion“ der Staatsgewalt möglich gemacht worden, den Belagerungszustand über die volkreichsten Distrikte Deutschlands zu verhängen, die Verfassung zu suspendiren und alle mißliebigen politischen Persönlichkeiten zu interniren, oder zu exiliren. — Die Sozialisten kennen diese schönen Pläne, daher haben sie stets die nothleidenden Klassen bewogen, sich zu mäßigen und mit Geduld auf dem Wege des Gesetzes zu verharren. Und in der That ist es ihnen bisher gelungen, jedwedes weitere Unglück zu verhüten. Um so energischer treten sie nun aber auch an die Spitze der Armen und Elenden, und fordern in ihrem Namen Arbeit, das heißt Brot! In den obgedachten Volksversammlungen sollen, wie man uns durch die Einberufer der Versammlungen mitgetheilt hat, Resolutionen eingebracht werden, in denen die Reichs-, Staats- und Stadtbehörden unter Hinweis auf die zu unternehmenden Schritte daran gemahnt werden, endlich pflichtgemäß für Arbeit und Unterhalt der Nothleidenden zu sorgen. Weiteres werden die Sozialisten im deutschen Reichstage veranlassen. Die Wichtigkeit jener Versammlungen dürfte unter solchen Umständen Jedem einleuchten, daher muß, wie gesagt, erwartet werden, daß sie eines massenhaften Besuches sich erfreuen. Thue Jeder seine Pflicht.

Das Recht auf Arbeit wird also hier ganz schrankenlos als Prinzip proklamirt.

— Eine zurückgegangene Ordensverleihung macht gegenwärtig hier viel von sich sprechen. Die verbreitetste Version, in der man sich die Affaire erzählt, ist dem „Börs.-Cour.“ zufolge folgende: Einem hochgestellten Würdenträger aus der Staatsbeamtensphäre war anläßlich des letzten Krönungs- und Ordensfestes eine hohe Dekoration — es heißt der Rothe Adler Orden 2. Klasse mit Eichenlaub — zugedacht, wovon er schon früher Kenntniß erhalten zu haben schien, vielleicht in Folge der normalen Uebung, von maßgebender Seite aus der Annahme einer beabsichtigten Auszeichnung durch eine leise Anfrage bei den Betheiligten im Vorhinein sich zu vergewissern. Die Kunde von der dem Beamten bevorstehenden Ehre war auch unter den ihm nahestehenden Persönlichkeiten rasch herumgekommen, und so konnte es geschehen, daß am Tage des Krönungs- und Ordensfestes von verschiedenen Seiten Beglückwünschungsschreiben an den der hohen Auszeichnung Harrenden anlangten und in dessen Hause selbst auch schon ein dem Momente entsprechendes Familienfest in Vorbereitung gewesen war, zu welchem man bereits mehrfache Einladungen an Verwandte und Bekannte ausgeschrieben und abgesandt hatte. Das Fest wurde zwar abgehalten, aber es herrschte wegen der nicht erfolgten Einladung des Beamten zur Ordensfeier ein düsterer Geist der Verstimmung unter den Gastfreunden. Auf der nun inzwischen erschienenen Ordensliste fand man nun auch den Namen des Gastgebers nicht. Dieser selbst konnte ebenfalls die völlige Niedergeschlagenheit über die ihm gewordene Täuschung nicht verleugnen und that nun seinerseits eine leise Anfrage an maßgebender Stelle. Hier war man offen genug, ihm vertraulichst mitzutheilen, daß in letzter Stunde eine schwere Denunziation gegen ihn eingegangen sei, welche unbedingt die vorläufige Zurückziehung der beabsichtigten Ordensverleihung hätte zur Folge haben müssen. Aber man habe sich inzwischen von der völligen Grundlosigkeit eingegangener Anzeige, welche mit der Affaire Arnim in ihrem letzten Stadium in Zusammenhang gestanden habe, überzeugt und — aufgeschoben sei nicht aufgehoben. Der Rothe Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub steht also dem diesmal durchgefallenen Würdenträger wieder in Sicht.

— In Bezug auf ihre Preßprozesse schreibt die „Germ.“ unterm 16. d.: „Die gestern angekündigte verantwortliche Vernehmung unseres verantwortlichen Redakteurs fand heute statt. Es handelte sich um die Nummern 159 und 160 v. J., durch welche sich das Kreisgericht zu Kulm beleidigt fühlt, um die Nummern 266 und 272, welche angeblich die Regierung zu Trier, resp. den Bürgermeister Woytt von Alsweiler bei Marpingen beleidigen sollen, um eine Korrespondenz in Nr. 251, wegen welcher der Abgeordnete Hammacher den Strafantrag gestellt hat, um Nr. 264, in welcher sich der Ober-Postdirektor v Wendt in Arnsberg, und um einen Artikel in Nr. 275, in welchem ein Herr Hoffmann aus Münster, der in der fraglichen Korrespondenz nicht einmal genannt ist, sich beleidigt fühlt. Die vom Kreisgericht zu Kulm gestellten Strafanträge datiren bereits aus dem September, und doch fand heute erst die verantwortliche Vernehmung über dieselben statt.“

Hannover, 13. Februar. Bürgermeister Grumbrecht in Haarburg ist vor wenigen Tagen von dem Generalsuperintendenten Dr. Goeschen als Mitglied des Kirchenvorstandes eingeführt worden. Der höchste geistliche Würdenträger der Provinz soll bei diesem Akte aber so eigenthümliche Formen beobachtet haben, daß Herr Grumbrecht sich genöthigt sah, bei Kirchen-Kommission und Magistrat Beschwerde zu führen. Herr Grumbrecht faßt den Fall sehr ernst auf. „Ob ich“ — schreibt er — „auch die weltlichen Gerichte — wegen Mißbrauch des geistlichen Amts — anzurufen mich veranlaßt sehen werde, lasse ich dahingestellt sein.“ — Für jetzt beschränkt er sich auf diese Beschwerde, und „daher“ — fährt er fort — „ersuche ich die Kirchen-Kommission, mir die geeignete Genugthuung zu verschaffen, und da zufällig gerade gegen ein Mitglied der Kirchen-Kommission selbst die Beschwerde erhoben wird, dem königl. Konsistorio die Angelegenheit zur Entscheidung vorzulegen.“ Dasselbe wird in verschärfter Form zum Schluß wiederholt, wo er schreibt: „Nur die höchste Verblendung oder eine noch viel schlimmere Leidenschaft macht ein solches rücksichtsloses Verfahren erklärlich. Daher fordere ich eine ernstliche, und zwar öffentliche, Genugthuung für das unerhörte Verfahren gegen mich. Eine in der Kirche mir zu leistende Abbitte zu verlangen, halte ich nicht für ganz unberechtigt.“

Schleswig, 12. Februar. Der Gerichtshof für die Aburtheilung von Disziplinarvergehen der Reichsbeamten in der Provinz Schleswig-Holstein war heute hier zu einer Sitzung zusammengetreten, die ein ungewöhnliches Interesse hatte. Die „Fl. Nachr.“ berichten darüber:

Den Vorsitz führte der Appellationsgerichtsrath Hall aus Kiel. Als Vertreter der Staatsanwaltschaft fungirte Dr. Dambach, Geheimer Rath aus dem Generalpostamt in Berlin. Vertheidiger war der Rechtsanwalt Dr. Belmonte aus Hamburg. Die gegen den Postsekretär Klinck aus Ottensen gerichtete Anklage stützte sich im Wesentlichen darauf, daß dessen Frau, die sich gewerbsmäßig mit literarischen Arbeiten beschäftigt, in öffentlichen Blättern u. A. auch postalische Angelegenheiten besprochen, namentlich aber im „Hamburger Korrespondent“ vom 12. Juli 1876 einen Artikel zum Abdruck gebracht hatte, in den Verfügungen des Generalpostamts bezw. der Oberpostdirektion in Hamburg in gehässiger Weise kritisirt worden, und ferner darauf, daß der Angeklagte hierzu seiner Frau aus amtlichen Quellen geschöpftes Material zugetragen, daß er um die Abfassung des fraglichen Artikels gewußt und trotz seiner amtlichen Stellung die Veröffentlichung nicht verhindert habe. Er sei daher gewissermaßen als intellektueller Urheber oder doch der Theilnahme schuldig, somit disziplinarisch zu bestrafen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte Strafversetzung und eine Geldbuße von 300 Mark. Der Vertheidiger plaidirte für kostenlose Freisprechung, event. Erkennung einer sogenannten Ordnungsstrafe. Der Disziplinargerichtshof erkannte in Erwägung, daß die dem Angeschuldigten etwa als strafbar anzurechnenden Handlungen nicht erwiesen seien, auf Freisprechung und Niederschlagung der Kosten.

Saarbrücken, 12. Februar. Der Humbug an der sogenannten „Gnadenquelle“ zu Marpingen steht noch immer in üppigster Blüthe. Tausende von Wallfahrern aller Richtungen der Windrose strömen dem „gebenedeiten“ Orte zu. Daß es bei diesem Zuströmen bedeutender Menschenmassen häufig zu Exzessen der gröbsten Art kommt, läßt sich denken, und die Forst- und Polizeibehörden haben alle Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten und Schaden in den Waldungen zu verhüten. Kürzlich hatte sich der Bürgermeister von Alsweiler zu folgender Bekanntmachung genöthigt gesehen: „Das den marpinger Gemeindewald nach der sogenannten Gnadenquelle, in letzter Zeit auch vielfach Nachts, durchziehende Publikum hat sich erdreistet, die jungen Pflanzen in den Schonungen auszureißen, die Warnungstafeln zu beschädigen und feuergefährliche Veranstaltungen im Walde zu treffen. Solches Verhalten ließ es im Interesse des Forstschutzes nothwendig erscheinen, dem vorhandenen Forstschutzpersonale eine Unterstützung zu geben. Die kgl. Regierung hat daher die Beorderung von vier mit dem Qualifikationsatteste zum Waffengebrauche versehenen Jägern nach Marpingen veranlaßt. Indem ich diese Maßregel hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, mache ich besonders auf die Befugniß der Jäger zum Waffengebrauch aufmerksam und warne vor allen Ausschreitungen, die leicht üble Folgen haben können.“ Eine weitere Polizeiverordnung verbietet das Betreten der Walddistrikte Härtelwald und Schwaneeck während der Nachtzeit von 5 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens bei einer Strafe von 15—30 M.; dieses Verbot ist die Folge der am 27. v. M. gegen die Gendarmen verübten Exzesse. Anstatt der Gendarmen stehen jetzt 15 Mann vom 8. Jägerbataillon im Härtelwald.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 16. Februar. Die Justizkommission des Abgeordnetenhauses eröffnete gestern die Berathung des ihm zur Prüfung überwiesenen Antrages betreffend den Erlaß des Oberpräsidenten der Rheinprovinz wegen Einziehung der Pfarrdotalgüter. Das eingehende Referat des Abg. v. Cuny, welches in seinen Schlüssen noch weiter

---

Ueber die Ausgrabungen zu Olympia

bringt der „Reichsanz.“ folgenden XII. Bericht:

In den beiden letzten Wochen (vom 17. Januar bis 1. Februar) ist der Arbeitsbetrieb auf gleicher Höhe erhalten worden und hat trotz des üblen Wetters (Regen und Sturm, zuweilen orkanartig anwachsend) eine ganze Reihe von werthvollen Funden zu Tage gefördert. Wie bisher wurde an drei Punkten gegraben: an der Nord- und Nordostseite des Zeustempels, vor der Westfront desselben und in dem sog. Kladeos-Graben, der bei einer Breite von 3,5 M. schon eine Tiefe von fast 3 M. erreicht hat. In dem letzteren schält sich die verschüttete byzantinische Kirche als dreischiffiger, mit einer Apsis geschlossener Backsteinbau immer deutlicher heraus. Andere Backsteinbauten, deren Bestimmung noch nicht klar ist, sind in demselben Graben ganz in der Nähe des Kladeos hervorgetreten. Hier fanden sich einfache musivische Fußböden, bei der byzantinischen Kirche zwei dorische kannelirte Säulen kleineren Maßstabes und ein weit verschlepptes Simastück mit Löwenmaske vom Zeustempel.

Die Hauptfunde stammen von der Westseite des Tempels. Hier erschien zuerst am 25. Januar etwa 16 M. von der Nordwestecke der untere Theil einer weiblichen Gewandstatue, von der Mitte des Oberschenkels ab erhalten und fast 0,90 M. hoch. Die Gestalt ist nach rechtshin in lebhaftem Ausschreiten begriffen; das Gewand, das in großen Falten herabfällt, läßt das rechte gebogene Knie frei, das linke vorwärts schreitende Bein ist abgebrochen. Die bedeutende Höhe und gerade Haltung, welche die ganz im Profil laufende Figur gehabt haben muß, gestattet die Vermuthung, daß sie innerhalb des mittleren Drittels des Giebelfeldes gestanden hat Einige Tage später wurden zwei andere Bruchstücke gefunden, — das eine, Unterleib mit den Hüften und Oberschenkeln eines in heftiger Bewegung befindlichen Lapithen, das andere, der Untertheil einer liegenden weiblichen Figur, von der Hüfte bis zum rechten Knie erhalten, mit einem umgeschlagenen Chiton bekleidet, der sich über dem rechten Beine in wenigen flachen Falten eng sperrt. Das Fragment hat sicher in der nördlichen Giebelecke gestanden und einer der beiden letzten Figuren daselbst angehört.

Das werthvollste Stück, am 29. Januar in einer Distanz von ca. 12 M. vor der Tempelmitte gewonnen, ist eine eng verbundene Gruppe, aus zwei Figuren, einem Kentauren und einer Lapithenfrau bestehend. Die Letztere ist fast vollständig erhalten, selbst die Arme und Hände sind unversehrt zu Tage gekommen, nur der Kopf ist abgeschlagen. Vom Kentauren ist der ganze Pferdeleib bis zu den Hüften erhalten, dazu die beiden Hände und der linke Unterarm; dagegen fehlen noch die Vorderfüße und der menschliche Oberkörper. Trotz jener Lücken ist die ebenso großartige wie originelle Komposition vollkommen deutlich erkennbar. Der im Getümmel des Kampfes herangeeilte Kentaur benutzt den günstigen Augenblick, wo er gegnerfrei ist, um das im eiligen Laufen niedergesunkene Lapithenweib mit rascher und energischer Schwenkung zu sich auf den Rücken zu heben und dann mit der schönen Beute fortzujagen. Zu diesem Behufe kniet er nach rechtshin auf den Vorderbeinen, packt bei halber Rückwärtswendung mit der linken Hand den linken Fuß des Weibes dicht über dem Knöchel und umschlingt mit dem vornüber — quer über den Gürtel — gelegten rechten Arm die Hüfte, um im nächsten Augenblicke mit Anspannung aller Kräfte jene kühne Doppelbewegung auszuführen. Die Frau ist in entgegengesetzter Richtung nach linkshin geflüchtet; auf das rechte Knie sinkend, wird sie von dem Kentauren gepackt; bei dem eiligen Laufe hat sich ihr Obergewand gelöst und ist herabgeglitten, so daß die schöne Brust zur Hälfte sichtbar wird. Trotz des Strauchelns sucht sie sich mit beiden Händen von der Umschlingung des frechen Barbaren frei zu machen; der Kopf muß, nach dem Halsansatze beurtheilt, flehend nach Oben gerichtet gewesen sein, sei es, um göttliche Hülfe anzurufen, sei es, um das Mitleid des Räubers zu erwecken. Sieht man daher in der leicht ergänzbaren Stellung des Kentauren die volle Energie des von thierischer Wildheit getragenen Angriffs verkörpert, so ergreift auf der anderen Seite die leidenschaftliche Angst, welche die schwache Kraft des Weibes zum kurzen, aber aussichtslosen Widerstande ermuthigt. Die höchst lebensvolle Scene erinnert durch ihren knappen Umriß an ähnliche Kompositionen in den Parthenon-Metopen und im Friese von Phigalia, bringt aber ein neues Motiv, ebenso kühn wie sicher gefaßt, zur Erscheinung. Die Gruppe ist 2 M. lang und noch 1,50 M. hoch.

Außer anderen Bruchstücken vom Westgiebel, welche etwas südlicher aufgetaucht sind (u. A. ein großes Knie mit darüber fließendem Gewande, ein weiblicher Arm u. s. w.), verdienen zwei neue männliche, allerdings fragmentirte Köpfe eine Erwähnung. Der eine mit kühn gebogener Nase, sehr individuell behandelt, scheint nach den Löchern mit eisernen Dübelresten auf dem schräg abgeschnittenen Schädel einen Helm getragen zu haben; ihm fehlt die Kinnlade. Der zweite gehörte zu einem in Hochrelief gearbeiteten Kentaurenkopfe; die Unterlippe, der Lippen und der volle Kinnbart, so wie ein linkes Wangenstück sind erhalten.

Schon jetzt gestatten die bekannt gewordenen Bruchstücke aus dem Westgebiet die Erkenntniß einer generellen Verwandtschaft mit den Skulpturen des Ostgiebels; und zwar nicht nur im Aeußerlichen, in der Vernachlässigung der Rückseiten, überhaupt aller vom Beschauer abgewendeten Theile; die Reste beider Giebel ragen in der Behandlung des Nackten hervor, aber beide vernachlässigen die Gewandung und zeigen eine gewisse, immer wiederkehrende Manier in ihrer Durchführung, wie in der Vorliebe für dicke Kleiderstoffe. Die von Seiten der Auftraggeber geübte Oekonomie scheint sich mit der Eigenart eines älteren peloponnesischen Kunstprovinzialismus verbunden zu haben, um die Ersteigung einer Kunststufe, wie sie von Athen her bekannt ist, zu behindern. Auch die architektonische Durchführung der Tempel-Architektur giebt dafür werthvolle Winke. Dagegen ist jede Vergleichung zwischen den beiden Giebelkompositionen jetzt noch verfrüht; sie wird später sicherlich eines der lehrreichsten Kapitel in der Geschichte der hellenischen Plastik bilden.

Von dem plastischen Schmucke der Ostseite des Tempels sind zwei interessante Metopenfragmente gewonnen worden. Erstlich der linke Arm eines Kämpfers, dessen Rundschild mit einem Schildzeichen in Relief — ein auf einem Delphin reitender Knabe — geschmückt ist; zweitens die linke Hand des Atlas von der Atlas-Metope, ebenfalls wie die Rechte drei Aepfel tragend. Bei Niederlegung der Slavenhäuser in der Gegend der Nike sind weitere Flügelstücke der Göttin, so wie eine Hand — ob zur Statue gehörig, ist noch nicht ausgemacht — zum Vorschein gekommen.

An Bronze- wie Architekturfunden hat es nicht gefehlt. Unter den letzteren ist ein zweites bemaltes Simenstück vom Zeustempel erwähnenswerth; unter den ersteren ragen zwei alterthümliche Bruchstücke hervor, auf welche sogleich zurückzukommen sein wird. Oestlich von der Nordostseite des Tempels, in einer Distanz von etwa 32 M., fand sich auf einem Poros-Fundamente in situ eine aus zwei aneinander stoßenden Blöcken hergestellte Basis, 3,06 M. lang, 1,18 M. tief und 0,28 M. dick, auf deren oberer Fläche die zweizeilige Inschrift in alterthümlichen Buchstaben stand — oben: Philesios machte (es), darunter: die Eretrier dem Zeus. Vier Dübellöcher auf dem Plinthus sowie zwei große Erzfragmente, ein rechtes Ohr ca. 3 Kg. schwer und ein kolossales Horn ca. 10 Kg. schwer, ließen sofort erkennen, daß hier das Weihgeschenk der Eretrier — ein Stier, den Philesios gebildet, — gestanden habe. Für die Epigraphik ebensosehr, als für die genauere Bestimmung der Periegese des Pausanias innerhalb der Altis ist dieser Fund von großer Bedeutung. Man darf hinzusetzen, auch für unsere genaue Erkenntniß der antiken Bronzetechnik; denn dadurch wird eine chemische Analyse des alten eretrischen Erzes (aus der ersten Hälfte des V. Jahrhunderts) ermöglicht.

Dicht daneben fand sich, ebenfalls in ursprünglicher Lage, ein zweites Bathron mit einer Doppelinschrift; 1) der Ehreninschrift des Kallias aus Athen, der im Jahre 470 im Pankration gesiegt hatte; 2) der Künstlerinschrift des Mikon aus Athen, d. h. des berühmten Genossen des Polygnot bei der Ausmalung der Stoa Poikile. Ein vielbeschäftigter Mann, gleichzeitig Maler und Erzgießer; als Athledenbildner nennt ihn auch Plinius 34, 88. Jene Doppelinschrift hat auch Pausanias gelesen, aber er erwähnt sie kurz, ohne den Text wörtlich wiederzugeben (VI. 6).

In derselben Gegend fanden sich noch zwei Ehreninschriften aus der frühesten Kaiserzeit. Die eine lag etwas östlich von dem Philesios-Stiere, die zweite zwischen diesem und der Mikon-Basis. Beide Bathronplatten sind identisch, — ebenso Form und Größe der Buchstaben, so daß hier vielleicht die Standspuren einer ganzen Reihe von zusammenstehenden Cäsarenbildern zu Tage kommen werden. Die beiden bisher gefundenen beziehen sich auf Augustus und Germanicus.

Diesem sonnigen Bilde rüstigen Fortschreitens unserer Arbeiten fehlt es leider auch nicht an tiefem Schatten. Der zweite Oberaufseher Herr Kraus aus Oesterreich, der lange Jahre von dem Ingenieur Herrn Humann bei dem Straßenbau in Kleinasien (von Dikeli nach Kirkagatsch) beschäftigt worden und von dort im September 1876 zu uns gekommen war, ist bei der Rückkehr von der Arbeit, bei Ersteigung des Plateaus von Druva am 30. Januar plötzlich gestorben. Die bald angestellte ärztliche Sektion hat als Todesursache das Springen eines Blutgefäßes konstatirt. Von seinen Vorgesetzten wie von seinen Untergebenen tief betrauert ist er am 1. Februar unter Assistenz von sieben aus den Nachbardörfern herbeigeeilten Geistlichen neben der neuen byzantinischen Kirche in Druva feierlich begraben worden.

ging als der Antrag des Abg. Reichensperger, schlug die Freilassung der bereits mit Beschlag belegten Pfarrdotalgüter vor und stellte der Regierung anheim, die Anerkennung ihres Eigenthums an den erwähnten Gütern gerichtlich zu bewirken. Großes Aufsehen machte, wie der „Wes. Ztg." gemeldet wird, die darauf folgende Mittheilung des Regierungsvertreters Ministerialdirektors Dr. Förster, daß aus den Akten des Kultusministeriums ein das Eigenthum des Fiskus an den Pfarrdotalgütern nachweisender Bericht des Oberpräsidiums der Rheinprovinz aus dem Jahre 1833, auf welchen der jetzige Oberpräsident sich berufen habe, ausgeschnitten und spurlos verschwunden sei. „Eine derartige absichtliche Beseitigung von Aktenstücken, welche das Verhältniß des Staates zur katholischen Kirche im Interesse des ersteren klarzustellen suchten, ist während der Amtsperiode des Ministers Mühler förmlich systematisch betrieben worden, so daß aus den Repositorien ganze Aktenkonvolute verschwunden sind. Der Verdacht der Beiseiteschaffung solcher wichtiger Urkunden lenkt sich in erster Linie auf einen ehemaligen vortragenden Rath im Kultusministerium, welcher an der Spitze der berüchtigten katholischen Abtheilung desselben stand. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen verlas Dr. Förster eine Erklärung des Ministers, wonach von der Erhebung des Konpetenzkonfliktes in Betreff solcher eingezogenen Pfarrdotalgüter, welche vom Fiskus reklamirt werden, Abstand genommen wird und derselbe nur in solchen Fällen stattfinden soll, wo es sich um Ausübung des staatlichen Hoheitsrechtes handele und auch die Nothwendigkeit der Einstellung der Leistung in Frage stehe. Nach mehrstündiger Sitzung wurde die Berathung des Antrages vertagt.

* Wie bereits bekannt, ist dem Abgeordnetenhause nunmehr der von dem Handelsminister bei der Nothstandsdebatte angekündigte Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung von Beständen für außerordentliche Bedürfnisse der Bau-Verwaltung im Etatsjahr 1877/78 und die Aufnahme einer Anleihe zur Deckung der Ausgaben für Bauausführungen auf den Staats-Eisenbahnen zugegangen. Dasselbe lautet wie folgt:

§ 1. Die durch den Staatshaushaltsetat für 1874 unter Kapitel 9, Titel 12 und 17 des Extraordinariums des Etats der Bauverwaltung als erste Rate zur Anlage eines Kanales von Mauersee nach Allenburg und zur Kanalisirung der oberen Netze von Nakel bis zum Goplosee ausgebrachten Beträge von 1,500,000 und 600,000 Mark sind, soweit sie bisher nicht verausgabt, zur Ausführung folgender Bauten neben den durch den Etat für das Jahr vom 1. April 1877 bis 1. April 1878 dafür bereit gestellten Mitteln zu verwenden: Zum Durchstich der Swine bei Caseburg zum Haff. Zum Neubau der harburger Hafenschleuse. Für den Hafen von Memel. Für den Hafen von Pillau. Für den Hafen von Neufahrwasser. Zu Bauten an den Städten Colbergermünde, Rügenwaldermünde und Stolpmünde. Zur Beschaffung eines Lootsendampfschiffes für Neufahrwasser. Zur Herstellung einer Dampffähre über die Eider bei Tönning. Für die Errichtung von Nebelsignalstationen an der Mündung der Ems, der Mündung der Eider und bei Rixhöft, sowie für Beschaffung eines Reserve-Apparates für die Station bei Bülk.

§ 2. Es ist eine Anleihe aufzunehmen, welche die Mittel für die nachstehenden Bauausführungen gewährt: 1) auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn: a. für die Erweiterung der Werkstatt in Berlin mit 480,000 M., b. für die Erweiterung der Haltestelle Mois mit 42,000 M., 2) auf der Ostbahn: a. für die Anlage einer Reparatur-Werkstatt in Ponarth bei Königsberg mit 432,000 M., b. für Geleiserweiterungen auf dem Bahnhofe Deutsch-Eylau mit 85,000 M., 3) auf der Westfälischen Eisenbahn: für Geleiserweiterungen auf dem Bahnhofe Salzbergen mit 46,000 M., 4) auf der Saarbrücker Eisenbahn: a. für die Erweiterung des Bahnhofes Völklingen mit 174,100 M., b. für die Erweiterung des Bahnhofes Dudweiler mit 178,500 M., c. für die Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen der Moselbahn und der Trier-Saarbrücker Eisenbahn von Conz nach Merzlich, sowie von Werkstatts-Anlagen auf dem Bahnhofe Merzlich mit 1,574,000 M., 5) auf der Hannoverschen Eisenbahn: a. für die Erbauung einer festen Brücke über die Elbe bei Hohnstorf mit 1,300,000 M., b. für die Erweiterung des Bahnhofes Göttingen mit 711,400 M., c. für die Herstellung einer Wasserleitung auf dem Bahnhofe Kassel mit 55,000 M., 6) auf der Frankfurt-Bebraer Eisenbahn: für die Erweiterung des Bahnhofes Bebra mit 220,000 M., 7) auf der Nassauischen Eisenbahn: a. für die Erweiterung des Bahnhofs Höchst mit 390,000 M., b. für die Erweiterung des Bahnhofes Oberlahnstein mit 495,500 M., 8) auf der Main-Weser-Bahn: für die Herstellung einer Wasserleitung auf dem Bahnhofe Kassel mit 55,000 M., im Ganzen mit 6,238,500 M.

§ 3. Die Ausführung der Bauten erfolgt durch den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

§ 4. Der nach § 2 erforderliche Geldbetrag von 6,238,500 Mark ist durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen aufzubringen. Wann, durch welche Stelle und in welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuß, zu welchen Bedingungen der Kündigung und zu welchen Kursen die Schuldverschreibungen verausgabt werden sollen, bestimmt der Finanzminister. Im Uebrigen kommen wegen Verwaltung und Tilgung der Anleihe, wegen Annahme derselben als pupillen- und depositalmäßige Sicherheit und wegen Verjährung der Zinsen die Vorschriften des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 (Gesetzsammlung S. 1197) zur Anwendung.

§ 5. Jede Verfügung der Staatsregierung über die unter Verwendung obiger Geldmittel hergestellten Bahnanlagen durch Veräußerung bedarf zu ihrer Rechtsgültigkeit der Zustimmung beider Häuser des Landtags

* Der von uns im Wesentlichen bereits mitgetheilte Entwurf eines Patentgesetzes ist von umfassenden Motiven begleitet. Die Einleitung derselben beschäftigt sich mit der Geschichte der legislatorischen Bestrebungen, die Erfindungspatente in Deutschland nach übereinstimmenden Grundsätzen zu regeln, und zwar von der Gründung des Zollvereins bis in die neueste Zeit. Das Bedürfniß einer Anerkennung des Patentschutzes wird als erwiesen bezeichnet und betont, daß die Erfahrungen der letzten Jahre die längere Vertagung einer einheitlichen Ordnung des Patentwesens als völlig unthunlich hatten erscheinen lassen. Die Rechtsungleichheit bezüglich der Erfindungspatente stehe mit der einheitlichen gewerblichen Gesetzgebung und mit der Gemeinsamkeit der Verkehrsinteressen in Deutschland im auffallendsten Widerspruch, der im praktischen Leben sehr schwer empfunden werde. Aus diesen Erwägungen sei die Reform des Patentschutzes in Angriff genommen worden. Die Motive beziehen sich sodann auf das Enquêteverfahren und dessen Ergebnisse, von welchen nur in einzelnen Punkten abgewichen worden sei. Dann heißt es in der Einleitung zu den Motiven, wie folgt, weiter: „Nach den bestehenden deutschen Gesetzgebungen werden die Patente entweder auf Grund einer Vorprüfung oder auf Grund einer einfachen Anmeldung ertheilt. Im letzteren Falle erhält Jeder ein Patent, welcher in der Anmeldung einer angeblichen Erfindung den formellen Anforderungen des Gesetzes gerecht wird, im ersteren Falle nur Derjenige, dessen angebliche Erfindung auch wirklich als eine solche erkannt wird. Während das in Elsaß-Lothringen und in der bairischen Pfalz geltende französische Recht die strengste Form des Anmeldesystems vertritt, ist in Preußen das System der Vorprüfungen am schärfsten durchgebildet. In den übrigen Staaten überwiegt ein Verfahren mit beschränkter Vorprüfung. Es war vorab die Frage zu entscheiden, welches System dem Reichsgesetze zu Grunde gelegt werden solle. Die Annahme des Anmeldesystems würde die Reform ohne Zweifel sehr erleichtern. Diese Rücksicht wird aber mehr als aufgewogen durch die Thatsache, daß in den Ländern, wo das Anmeldesystem besteht, dessen praktische Wirkungen keineswegs befriedigen. Die Klagen über die dadurch hervorgerufenen Mißbräuche, die Hemmnisse, welche der Industrie durch die Massenhaftigkeit der großentheils zum Zwecke schwindelhafter Spekulationen entnommenen Patente bereitet werden, die üblen Erfahrungen, welche bei der nachträglichen Anfechtung und Vertheidigung der ohne Vorprüfung ertheilten Patente im Prozeßwege gemacht worden sind, haben in der öffentlichen Meinung jener Länder eine Reaktion herbeigeführt, welche die Beseitigung des Systems fordert. Der unbefriedigende Zustand des Patentwesens in Frankreich und England hat bereits vor Jahren die ernste Aufmerksamkeit der gesetzgebenden Faktoren erregt und zu eingehenden Erörterungen über die Nothwendigkeit und die Mittel einer durchgreifenden Besserung geführt. In Frankreich stellte die Regierung im Jahre 1858 einen Gesetzentwurf auf, welcher den Zweck hatte, zu bewirken, daß die Prüfung der Einwendungen gegen ein Patent möglichst in das Stadium vor seiner Ertheilung verlegt werde. Eingehende Erörterungen in England haben zur Empfehlung der Vorprüfung geführt, welche denn auch in den jüngsten, dem Parlamente vorgelegten Entwürfen eines neuen Patentgesetzes Aufnahme gefunden hat. In den vereinigten Staaten von Amerika besteht seit langer Zeit ein wengleich milde gehandhabtes System der Vorprüfung. Unter diesen Umständen konnte für die deutsche Gesetzgebung nur das Vorprüfunssystem in Frage kommen, um so mehr, als die in der Enquete des Bundesraths vernommenen Sachverständigen dasselbe mit einer ganz überwiegenden Mehrheit ebenfalls empfohlen haben. Dabei durften indessen die in den bisherigen Erfahrungen hervorgetretenen Schattenseiten des Vorprüfungsverfahrens nicht außer Acht gelassen werden; werden die Mängel desselben sich auch vollständig nicht beseitigen lassen, so ist es doch die Aufgabe, sie möglichst zu mildern. Mit Hülfe geeigneter Maßnahmen wird sich voraussichtlich der Prüfung der Patentgesuche der Charakter der Strenge wahren lassen. Wenn auf solchem Wege der Gefahr vorgebeugt wird, daß Industrie und Handel mit nutzlosen oder gar schwindelhaften Patenten überschwemmt werden, so fällt dagegen die Möglichkeit nicht ins Gewicht, daß in einem oder anderen Fall unter den strengsten Prüfungen auch einem an sich berechtigten Antrag gegenüber der Patentschutz versagt werden möchte; denn als allgemeiner Gesichtspunkt hat der Gestaltung des Entwurfs überhaupt nur die Voraussetzung zu Grunde gelegen, daß auch für die Regelung des Schutzes der Erfindungen die allgemeinen Verkehrsinteressen in erster Reihe stehen."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 17. Februar.

— Man schreibt uns: Im Laufe des Frühjahres — voraussichtlich nach dem Pfingstfeste — finden im Bereiche des 5. Armee-Korps 12- bis 20tägige Uebungen von Reserve- und Landwehrmannschaften der Infanterie statt. Zu diesen Uebungen werden c. 5000 Mann der bezeichneten Kategorien einberufen werden. Mannschaften in einem Alter von über 32 Jahren sind nach dem Gesetze von Friedensübungen befreit. Selbstverständlich werden zunächst solche Mannschaften einzuziehen sein, welche mit dem Gewehre M/71 entweder gar nicht oder nur mangelhaft ausgebildet sind. Die Uebungen finden in der dem Bezirks-Kommando zunächst gelegenen Infanterie-Garnison statt. Hiernach dürfte es sich empfehlen, daß diejenigen Mannschaften, welche eine Einberufung zu gewärtigen haben, sich mit ihren häuslichen Verhältnissen derart einrichten, daß sie 12—20 Tage abwesend sein können. Nach dem Gesetze kann jeder Reservist zu 2 Uebungen von je achtwöchentlicher Dauer, jeder Landwehrmann eventuell zu 2 Uebungen von 8—14 Tagen Dauer herangezogen werden.

— Am nächsten Dienstag findet im Theater eine interessante Vorstellung statt. „Turandot, Prinzessin von China", das bekannte, von Schiller nach Gozzi bearbeitete „tragikomische Märchen", soll zur Aufführung kommen. Je seltener die letztere in der Gegenwart ist, mit desto größerer Spannung kann man ihr entgegensehen. Dazu dürfte der Umstand beitragen, daß der Kapellmeister des Theaters Herr Raida, zu dessen Benefiz die Vorstellung stattfindet, zu dem Stück eine besondere Musik, also Ouverturen, Entreakts 2c. komponirt hat, die bei der Aufführung zu Gehör gebracht werden soll.

≏ Die Operette: „Die Afrikanerin" von Karl Höpfer, welche am 10. d. M. im Allg. Männer-Gesangverein zur Aufführung kam, wird, da der Wunsch einer Wiederholung derselben von den verschiedensten Seiten an den Vorstand ergangen, am künftigen Freitag (23. d.) im Volksgarten-Theater nochmals öffentlich aufgeführt, und zwar zum Besten der Kasse des Vaterländischen Frauen-Vereins, dessen Vorsitz Ihre Exzellenz Frau Oberpräsidentin Günther führt. Der 2aktigen Operette soll die Aufführung des einaktigen Lustspiels: „Er ist nicht eifersüchtig" von A. Elz durch den Komiker Herrn Karutz und dessen Gemahlin, sowie zwei geschätzte Dilettanten vorangehen. Dieses Lustspiel wie die vortrefflich ausgestattete sehr komische Operette werden den Besuchern gewiß einen genußreichen Abend gewähren. Wir verfehlen um so weniger, das Publikum heute schon auf diese Aufführung hinzuweisen, als deren Ertrag einem wohlthätigen Zwecke bestimmt ist.

— **Der krakauer „Czas"** veröffentlicht ein Schreiben des Grafen Ledochowski an den Propst Nowacki in Obornik, den früheren Vikar in Exin, in welchem er ihm anzeigt, daß er, weil er ohne Erlaubniß der geistlichen Behörden die Propststelle in Obornik angenommen habe, in die große Exkommunikation verfallen sei, in Folge dessen er so lange suspendirt wird, als er sich nicht mit der Kirche wieder versöhnt. Schließlich fordert er ihn auf, unverzüglich die Propststelle in Obornik zu verlassen.

— **Der „Orędownik"** berichtet über einen Vorgang in einer Schule folgendermaßen: „In der Schule auf der Allerheiligenstraße bestrafte am 13. d. M. der Lehrer Z. den neunjährigen Franz Kolusniewski, Gartenstraße 12 wohnhaft, in unerlaubter Weise dafür, daß er biblische Geschichte nicht gelernt hatte. Der geschlagene Knabe — bei der Operation ließ der Lehrer ihn von vier andern Knaben auf der Bank halten — kann heute nach drei Tagen weder ruhig schlafen noch sitzen. Die Mutter begab sich mit ihm sofort zum Rektor der Schule, welcher ihr versprach, die Sache zu untersuchen, und ihn später zur bestimmten Stunde wiederkommen hieß: als sie jedoch mit dem Knaben wiederkam, war der Rektor nicht zu Hause. Sie begab sich sofort auf das Rathhaus zum Oberbürgermeister, wo sie ihre Beschwerde anbrachte." Die nicht ausbleibende Untersuchung wird wohl ergeben, wie weit diese Beschwerde begründet ist.

— **Dem Protest** der Geistlichen des neustädter Dekanats gegen Propst Czerwinski in Zirke ist noch nachträglich der Geistliche Szejdurski aus Ottorowo beigetreten.

— **Standesamt der Stadt Posen.** In der Woche vom 11. bis 17. Februar d. J. sind zu den Standesregistern angemeldet worden:

1) 59 Geburten (18 mehr als in vorhergehender Woche) und zwar 32 männliche und 27 weibliche, darunter 19 uneheliche.

2) 32 Sterbefälle (also ebensoviel als in voriger Woche). Die Zahl der Geburten überragt daher die der Sterbefälle um 27. Von den Gestorbenen waren 13 männlich, 19 weiblich und befanden sich darunter 7 Kinder unter 1 Jahre und 3 Todtgeburten.

3) 13 Eheschließungen. Von diesen waren: 1 rein evangelisch, d. h. beide Theile evangelisch, 7 rein katholisch, 2 rein mosaisch. Bei 1 Mischehe war der Mann katholisch und die Frau evangelisch, und bei 2 Mischehen die Frau katholisch und der Mann evangelisch. 19 der Geborenen stammen aus evangelischen, 33 aus katholischen, 7 aus mosaischen Ehen. Von den 32 Gestorbenen waren 10 evangelisch und 22 katholisch.

— n **Meseritz**, 15. Februar. [Vorsichtsmaßregeln gegen die Rinderpest.] Mit Rücksicht auf die große Ausdehnung, welche gegenwärtig die Rinderpest in der preußischen Monarchie erreicht hat, und im Hinblick auf das unvermuthete Ausbrechen der Seuche in 50 und mehr Meilen von den bekannten Seucheorten enfernten Gegenden hat das hiesige Landrathsamt im Interesse aller Viehbesitzer und des Gemeinwohls durch Kreisblatt-Verordnung vom 12. d. sämmtliche Guts- und Gemeindevorstände des meseritzer Kreises angewiesen, „zur Verhütung größerer Verluste einstweilen wöchentlich mindestens einmal eine regelmäßige Revision aller in den Guts- bezw. Gemeindebezirken vorhandenen Rindviehbestände vorzunehmen und dabei auf alle Veränderungen in dem Gesundheitszustande der einzelnen Viehstände sowie auf den Ursprungsort der neueingeführten und auf den Bestimmungsort der ausgeführten Stücke ganz besondere Aufmerksamkeit zu verwenden." Durch dieselbe Verordnung sind die ländlichen Polizeibehörden veranlaßt, „auf die gehörige Ausführung dieser Viehrevision streng zu halten und sich durch einen häufigen und geregelten Verkehr mit den Ortsvorständen sowie durch Vornahme besonderer Revisionen eine genaue fortlaufende Kenntniß von den Zuständen nnd Vorgängen in den Viehbeständen zu verschaffen, um gleich bei dem ersten Auftreten verdächtiger Krankheitserscheinungen sofort einen Thierarzt behufs Feststellung der Krankheit requiriren zu können." Zur Sicherheit der Ausführung der landräthlichen Anordnung haben die Ortsvorstände Revisionsbücher anzulegen, in welche jedesmal nach einer vorgenommenen Revision der Rindviehbestände einzutragen ist, an welchem Tage sowie unter wessen Zuziehung dieselbe stattgefunden und was bei derselben zu bemerken gewesen ist. Gleichzeitig sind die Distrikts-Kommissarien zur Kontrolirung dieser Revisionsbücher angewiesen.

m **Bojanowo**, 11. Februar. [Kaiser-Wilhelmstiftung.] Unter dem Vorsitz des Bürgermeistes Kolisch fand heute die statutenmäßige Generalversammlung des hierorts bestehenden Zweigvereines der Kaiser-Wilhelmstiftung im hiesigen Rathhause statt. Aus dem in dieser Versammlung Seitens des Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß die Einnahmen des Vereins pro 1876 265 Mark 89 Pf., die Ausgaben hingegen 118 Mark betrugen, sodaß am Schlusse des Rechnungsjahres ein baarer Kassenbestand von 147 M. 89 Pf. neben einem zinsbar angelegten Fonds von 600 M. verblieb. Nach Ertheilung der Decharge für den Vorstand und nach erfolgter Wiederwahl des letzteren beschloß die Versammlung auf Antrag des Vorsitzenden, von dem nachgewiesenen Kassenbestande noch folgende Beträge abzusetzen: für das Zentral-Komite in Berlin einen Beitrag von 30 M., zur Unterstützung der Hinterbliebenen eines an den Folgen des Feldzuges von 1870/71 erkrankten und dieser Krankheit erlegenen Wehrmannes 42 M., für einen bedürftigen Reservisten zur Abzahlung der ihm vom Staate bewilligten Retablissementsgelder 15 Mark und zur Vergrößerung des Fonds zur Feier des Sedanfestes 50 Mark. Wenn dem Vereine Seitens unserer Mitbürger nicht diejenige Theilnahme zugewendet wird, welche derselbe in Rücksicht auf seine humanen Tendenzen verdient, so ist dies um so bedauerlicher, als gerade am hiesigen Orte ein weites Feld für die segensreiche Wirksamkeit desselben vorhanden ist. Hoffen wir, daß es nur dieser Anregung bedarf, um die Theilnahmlosigkeit in ein reges Interesse für die edlen Zwecke des Vereins umzuwandeln.

Aus dem Gerichtssaal.

δ **Meseritz**, 14. Febr. Die Schwurgerichtsverhandlungen haben am Montag hier begonnen; Vorsitzender ist Kr.-Ger.-Rath Buttmann. Heute wurde wider den Landbesitzer Gustav Kern aus Brätz verhandelt und zwar wegen Meineids. Im Januar 1875 fand auf dem dürrlettler Territorium eine Treibjagd statt, bei welcher der Angeklagte gesehen haben will, daß der Zeuge Wunschmann aus Schwiebus eine Ricke geschossen habe. Bald darauf trat er als Denunziant gegen denselben auf und beschwor seine Angabe. Dies that er, weil ihn Wunschmann denunzirt hatte, daß er über den Kanal gegangen, wofür er 10 Sgr. Strafe zahlen mußte. Die Verhandlung hat ergeben, daß Kern damals einen Meineid begangen, weil nicht Wunschmann, sondern Grützner die Ricke geschossen hat. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahr Zuchthaus und Ehrverlust auf 5 Jahre, sowie zu dauernder Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden, verurtheilt.

Hochwasser.

Aus verschiedenen Theilen Deutschlands wird Steigen der Flüsse und Ueberschwemmung signalisirt. Wir stellen die diesbezüglichen Meldungen wie folgt zusammen:

Danzig, 15. Febr. Von der oberen Weichsel sind heute Nachrichten über ein ferneres Steigen des Wasserstandes nicht eingelaufen. Das bei Thorn zu beiden Seiten der städtischen Brücke verpackt liegende Eis hat, der „D. Z." zufolge, durch den Frost der letzten Tage erheblich an Festigkeit gewonnen. In der Mitte geht jedoch ein schmaler Strom hindurch. Die Brücke selbst soll etwas gefährdet sein. Bei Culm und Graudenz ist die Eisdecke wieder so fest geworden, daß sie auch zur Nachtzeit mit ganz leichtem Gefährt, wie z. B. Handschlitten, passirt werden kann. Für die Eissprengungen auf der unteren Weichsel hat der Frost der letzten Nächte einige Hindernisse gebracht. Die Räumung und Freihaltung der aufgesprengten Rinne ist erheblich erschwert namentlich auch dadurch, daß der mit hierzu benutzte Dampfer „Puck" eingefroren ist. Die Rinne ist durchgehend bis 100 Meter breit. Die Zahl der mit den Sprengungen beschäftigten Arbeiter belief sich an einzelnen Tagen bis auf 395 Mann, durchschnittlich werden zwischen 316 bis 350 Mann beschäftigt. Am 9. d. M. wurde ein Mann durch Explosion bei den Sprengungen erheblich verwundet. Von der Nogat liegen neuere Nachrichten nicht vor.

Weißenfels, 14. Februar. Das „Weißenf. Krsbl." meldet: Seit einigen Tagen ist unsere Saale im fortwährenden Steigen und seit gestern nimmt sie sogar eine drohende Gestalt an. Der Weg nach der Restauration zum Bade, sowie die Bürgerwiese ist unter Wasser.

Bonn, 14. Februar. Der „Elbf. Ztg." schreibt man: Heute Mittag steht der Rhein am hiesigen Pegel 13,4 Fuß; das Steigen geht indeß langsamer; in verwichener Nacht ist er 4 Zoll gestiegen. Der hiesige Eisenbahn-Trajekt fährt noch. Die Königswinterer fliegende Brücke ist abgefahren, der Verkehr findet auf Nachen statt.

Hohenau (bei Mainz), 14. Februar. Der Rhein ist seit dem 10. in Folge starken Zuflusses aus Neckar und Main bedeutend gewachsen und erreichte heute hier einen Pegelstand von 3 Meter 40 C. Was die Lage der Bewohner der ausgedehnten Niederungen im Großherzogthum Hessen stark bedroht, ist der Umstand, daß laut einem Privat-Telegramm aus Basel von heute früh 8 Uhr der Rhein dort bei rapidem Steigen die Höhe von 4 Meter über 0 bereits erreicht hatte und durch das Schmelzen des Schnees in den Alpen, dem Jura, dem Schwarzwald und den Vogesen, so wie in Folge des anhaltenden Regenwetters noch weitere bedeutende Anschwellungen zu erwarten sind. Es ist daher leider zu befürchten, daß die Niederungen Hessens in den nächsten Tagen von einer vielleicht eben so ausgedehnten Ueberschwemmung heimgesucht werden, wie dies im vergangenen Jahre zwei Mal der Fall war.

Karlsruhe, 14. Februar. Der südliche Theil von Baden und der angrenzende Theil der Schweiz ist von einer großen Wassersnoth heimgesucht worden, die anscheinend noch im Wachsen begriffen ist. In Folge des anhaltenden Regens ist leider das Wasser des Bodensee's, des Rheins und mehrerer Nebenflüsse theils auf eine gefahrdrohende Höhe gestiegen, theils bereits über die Ufer ausgetreten und hat an verschiedenen Stellen erheblichen Schaden angerichtet. Bei Konstanz ist der See von gestern auf heute um 23 Zentimeter gestie-

gen. Bei Waldshut ist der Rhein seit gestern Abend um fast 6 Fuß gestiegen und steigt noch fortwährend.

Dresden, 15. Februar. Die „N. Reichs-Ztg." meldet: Noch immer ist die Elbe im Wachsen begriffen; an der hiesigen Brücke zeigte der Pegel heut Mittag einen Wasserstand von 340 Zentimeter über Null, während von Prag gestern Abend 10 Uhr langsamer Fall gemeldet wurde. Es dürfte daher auch hier ein erheblicher Wuchs voraussichtlich nicht mehr erfolgen, was um so wünschenswerther ist, als bereits das Wasser in die Keller der niedrig gelegenen Stadttheile gedrungen ist.

Holzminden (Braunschweig), 12. Februar. Der „N. H. Z." schreibt man: Die Weser ist aus ihren Ufern getreten und hat die rechtsseitig liegenden Wiesen und Felder und auch das Ladequai an unserm Hafen überschwemmt. Wird das Wasser noch etwas steigen, was bei dem anhaltenden Regenwetter wohl zu befürchten, so haben wir ganz denselben Wasserstand, wie bei dem Hochwasser vor sechs Jahren. Die Fische verlassen jetzt in Schaaren den Fluß wegen des trüben Wassers und der nahen Laichzeit und ziehen sich in die kleinen Nebenflüßchen hinauf.

Wöchentlicher Produkten- und Börsenbericht

von Hermann Meyer.

Posen, 17. Februar. Auch in dieser Woche behauptete die Witterung ihren frühlingsartigen Charakter, nachdem die Anfangs herrschende kältere Temperatur schnell überwunden worden. Das Geschäft hatte sich keiner großen Lebhaftigkeit zu erfreuen; die Zufuhren waren von:

Weizen kleiner als in der letzthin verflossenen Zeit, wodurch Preise sich gut behaupteten. Schlesien, Sachsen und die Lausitz kauften, wenn auch nur mäßig. Ein Theil der Zufuhr ging zu Lager, da die besseren ausländischen Notirungen für den Artikel günstigere Preise in Zukunft in Aussicht stellen. Man zahlte 188 — 219 Mk. p. 1000 Kilo.

Roggen war bei genügender Zufuhr leicht zu vollen vorwöchentlichen Preisen verkäuflich, obwohl der Versand in Folge der hohen hiesigen Preise stockend bleibt. Das Proviantamt bleibt Hauptkäufer und Konsumenten müssen in Folge dessen für feine Waare hohe Preise anlegen. Man zahlte 168 — 176 Mark p. 1000 Kilo. An der Börse war die Stimmung recht lustlos, Frühjahr auf Grund von Ankäufen in Rußland ausgeboten. Man zahlte per Frühjahr 160—161 Mk.

Gerste, mäßig offerirt, hatte auch schwache Kauflust. Man zahlte 140 — 155 Mark per 1000 Kilo feinste Brauerei-Waare über Notiz.

Hafer wurde bei guter Zufuhr hauptsächlich vom Proviantamte gekauft; bezahlt wurde 140—150 Mark per 1000 Kilo.

Spiritus hatte recht leblosen Verkehr zu schwankenden Preisen. Die festeren hamburger und pariser Berichte haben die günstige Meinung für diesen Artikel noch mehr befestigt, obwohl der Begehr nach effektiver Waare schwächer geworden ist, als bisher. Die Lagerbestände sind hierdurch in Stettin auf 2⅜, Posen 2 Millionen angewachsen. Breslau soll bereits 5 Millionen gelagert haben, während das berliner Lager keine nennenswerthe Vergrößerung erfahren hat. Die Zufuhren sind bei uns bereits schwächer geworden, und eine starke Verringerung des Brennereibetriebes in Folge mangelnden Rohmaterials und des gelinden Wetters ist auch in der nächsten Zeit sehr wahrscheinlich. An unserer Börse fehlte es an auswärtigen Ordres, die Platzspekulation verkaufte in Realisation vordere Termine und kaufte Sommermonate, für welche günstige Meinung vorherrschte. Die Spritfabriken sind recht gut beschäftigt, hauptsächlich nach Hamburg, welches früher größere Posten gekauft hat. Man zahlte für Februar 52,8—52—52,4—52,2, Frühjahr 55—54—54,4—54,2.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Das Reichsbank-Direktorium** beabsichtigt, demnächst ein gedrucktes Verzeichniß der Personen und Firmen, welche ein Giro-Konto bei der Reichsbank besitzen, herauszugeben, welches im Buchhandel zu 80 Pf. pro Exemplar verkauft werden soll. Bei jeder Firma soll darin der von ihr betriebene Geschäftszweig angegeben werden. Das Verzeichniß soll am 1. März d. J. geschlossen werden, es liegt daher im Interesse aller Personen, welche noch beabsichtigen, sich ein Giro-Konto eröffnen zu lassen, sich damit zu beeilen, damit ihre Namen noch in das Verzeichniß aufgenommen werden können.

** **Petersburg,** 13. Februar. [Die Bewegung der Reisenden nach und aus Rußland.] Unter den Nachrichten, welche die alljährlich erscheinenden „Uebersichten des auswärtigen Handels" bringen, sind diejenigen von besonderem Interesse, welche sich auf die Bewegung der Reisenden nach und aus Rußland beziehen. Im Jahre 1875

	kamen an	reisten ab
Deutsche	547,762	482,649
Rumänier	13,284	11,842
Russen	296,887	328,847
Türken	6,669	3,832
Franzosen	4,175	2,828
Engländer	4,145	1,602

Die Gesammtzahl aller Angekommenen stellt sich auf 881,574, die aller Abgereisten auf 838,319. Während z. B. mehr Deutsche in's Land kamen, als abreisten, ist die Zahl der ins Ausland gereisten Russen größer als die Zahl der nach Rußland zurückgekommenen. Wie die „Börs.-Ztg." hinzufügt, weisen die andere Nationen betreffenden Zahlen in den verschiedenen Jahren abwechselnde Resultute auf; was aber die Deutschen und die Russen betrifft, so begegnen wir stets ein und derselben Erscheinung, d. h. es reisen mehr Russen hinaus, als zurückkommen, wie das auch schon vor zwei Jahren der Fall war, während die Zahl der in Rußland gebliebenen Deutschen sich sogar verdoppelt hat.

** **Liverpool,** 16. Februar. [Baumwollen-Wochenbericht.]

	Gegenwärtige Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	62,000	40,000
desgl. von amerikanischer	43,000	29,000
desgl. für Spekulation	8,000	5,000
desgl. für Export	3,000	4,000
desgl. für wirklichen Konsum	51,000	32,000
desgl. unmittelbar ex Schiff	11,000	16,000
Wirklicher Export	5,000	4,000
Import der Woche	83,000*)	101,000
Vorrath	846,000	830,000
davon amerikanische	550,000	551,000
Schwimmende nach Großbritannien	— —	401,000
davon amerikanische	— —	344,000

*) davon 43,000 B. amerikanische.

Vermischtes.

* **Paris.** [Reise um die Welt.] Es hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, welche „Bildungs Reisen" um die Welt organisiren will. Dieses Vorhaben ist von verschiedenen gelehrten Gesellschaften auf's Lebhafteste begrüßt worden. Unter den Gründern des Unternehmens finden wir Namen, die in der ganzen gebildeten Welt sich eines guten Klanges erfreuen: Vize-Admiral la Ronciére le Noury, Lavalley, Lesseps, Levasseur u. a. m. Diese Reisen um die Welt bezwecken, den Theilnehmern eine höhere Bildung zu geben, welche mit den Ideen und dem Stand der Wissenschaften unserer Epoche im Einklange stehen. Die erste Reise soll Ende Mai beginnen; sie wird an Bord des Steamers Broogly gemacht. Das Schiff enthält 60 geräumige, komfortabel möblirte Kabinen, welche zum Theil eine, theilweise auch zwei Personen fassen. Das Schiff steht während der ganzen Dauer der Reise zur Verfügung der Reisenden; während dasselbe in einem Hafen liegt, können sie ganz nach Belieben aus- und eingehen. Mehrere Professoren befinden sich an Bord des Schiffes, welche den Theilnehmern über alle wissenswerthen Gegenstände Auskunft ertheilen werden; ferner sind eine gewählte Bibliothek Karten, physikalische Instrumente u. s. w. vorhanden, um die Reise möglichst genuß- und lehrreich zu machen; in die Länder, welche das Schiff berührt, werden zahlreiche Exkursionen gemacht. Von den 11 Monaten, welche die Reise dauern wird, sind 6 für Exkursionen in Aussicht genommen; das Schiff wird während dieser Zeit beide Amerika, Polynesien, Australien, China, Japan, Ostindien, kurz die interessantesten Gegenden der Erde besuchen und kurz vor Eröffnung der Weltausstellung von 1878 nach Frankreich zurückkehren. Der Preis der Fahrt beträgt 15,000—25,000 Franken. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Paris, 8 Place Vendôme.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Februar. Das Abgeordnetenhaus erledigte die dritte, beziehungsweise zweite und erste Lesung von fünf kleineren Vorlagen und beschloß über mehrere an die Budgetkommission verwiesene Etatspositionen. Für den Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern wurden 20,000 M. mit der Maßgabe bewilligt, daß bis zur Besetzung der Stelle 3000 M. an zwei mit den Direktorialgeschäften betraute Räthe als Remuneration gezahlt werden. Für den Unterstaatssekretär im Handelsministerium wurden 15,000 M. bewilligt, die beantragte Erhöhung abgelehnt. Analoge Beschlüsse wurden gefaßt bezüglich der Unterstaatssekretäre der Justiz, des Kultus und im Büreau des Staatsministeriums, und hierauf die zweite Lesung des Kultusetats bis zum Kapitel „Oberkirchenrath" erledigt.

Wien, 17. Februar. Der Dichter Mosenthal ist gestorben.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts hier werde ich am

23. Februar c.,

Mittags 12 Uhr,

hierselbst auf dem Markte Nachstehendes, als:
eine Flachsbrechmaschine,
zwei Mähmaschinen,
eine Grasmähmaschine und
eine Lokomobile
auctionis modo meistbietend und gegen sofortige Baarzahlung verkaufen.

Kosten, den 10. Februar 1877.

gez. **Arndt,**
Exekutions-Inspektor.

Bekanntmachung.

Zu dem Konkurse über das Privatvermögen des Grafen **Stanislaus Plater** auf **Wroniawy** ist nachträglich ohne Anspruch auf ein Vorzugsrecht von dem Kaufmann Bernhard Rawicz zu Posen der Ausfall seiner zum Konkurse des Tellus angemeldeten Forderung von 1162 Mark 55 Pf. gemäß § 288 der Konkursordnung angemeldet worden.

Zur Prüfung dieser Forderung ist ein Termin auf

den 10. März c.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Herzog an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Wollstein, den 9. Februar 1877.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissarius des Konkurses.

Bekanntmachung.

Die zur bisherigen Chausseegeld-Hebestelle **Pfarskie** bei Schrimm gehörigen **Baulichkeiten,** in einem massiven Wohnhause, einem massiven Erdkeller, zwei Stall-Gebäuden, einem Abtrittsgebäude, einem Brunnen mit massivem Brunnenkessel und neuem, hölzernen Pumpenrohre und Hofumwehrung von kiefernen Brettern bestehend, sollen

Freitag, den 2. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen können eben daselbst täglich während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Schrimm, den 16. Februar 1877.

Habermann.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts werde ich

am 23. Februar c.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Markte hierselbst einen halbgedeckten Kutschwagen auctionis modo meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Kosten, den 13. Februar 1877.

gez. **Arndt,**
Exekutions-Inspektor.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Male** unter Nr. 2 belegene, dem Gutsbesitzer **Rudolph Stock** gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 13 Hektaren, 34 Aren, 20 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 143 Mark 16 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 45 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Donnerstag, den 26. April 1877,

Vormittags um 10 Uhr,

im Lokale des hiesigen Königl. Kreisgerichts, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 3. Februar 1877.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.
Keyl.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Kreis Gerichts hier werde ich

am 1. März c.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Markte in Schmiegel 27 Stück Jungvieh; auctionis modo plus licitando gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Kosten, den 13. Februar 1877.

gez. **Arndt,**
Exekutions-Inspektor.

Nothwendiger Verkauf

Das in dem Dorfe **Skórzewo** unter Nr. 4 belegene, den Mühlenbesitzer **Joseph** und **Marianna,** geb. **Kubis, Kaszubiak**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 14 Hektaren 75 Aren 40 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 173 Mk. 31 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 60 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation

am Dienstag den 24. April d. J.,

Vormittags um 10 Uhr,

im Lokale des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 4. Februar 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Keyl.

Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Verein zu Inowraclaw veranstaltet am 30. Mai 1877 in Inowraclaw eine Thierschau und Ausstellung von auf die Landwirthschaft sich beziehenden Maschinen, Geräthen und Produkten, verbunden mit einem Pferderennen, und erlaubt sich ergebenst, die benachbarten Vereine zur Betheiligung, sowohl als Aussteller wie auch als Zuschauer und Theilnehmer am Pferderennen, einzuladen.

Ausführliche Prospekte wird der Sekretair unseres Vereins Herr **Feodor Schmidt-Inowraclaw** auf portofreie Meldungen versenden.

Der Vorstand **Hinsch.**

Posen-Creuzburger Eisenbahn.

Die im Bereiche der Bahn im Laufe des Jahres 1876 gefundenen verschiedenen Gegenstände sollen, falls sich die Eigenthümer nicht innerhalb 6 Wochen melden und als solche legitimiren,

Donnerstag, den 5. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Flur des Empfangsgebäudes des diesseitigen Bahnhofs in Posen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Posen, den 15. Februar 1877.

Betriebs-Materialien-Verwaltung.

Gerichtliche Auktion.

Montag, den 19. d. M. früh von 9 Uhr ab werden Magazinstraße Nr. 1 verschiedene Möbel, zwei Nußbaumbettstellen, Kleidungsstücke, Betten, Mehl, Grütze, 1 Nähmaschine, Haken und Oesen, goldene Ringe, Taschenuhren, Wanduhren ꝛc gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zindler,
Königl. Auktions-Kommissarius.

Am 10. Februar c. ist zum Badisch-Mitteldeutschen-Verband-Gütertarif ein Nachtrag XXVII in Kraft getreten, welcher Ermäßigungen für Knochenschrot und Knochenasche ꝛc. enthält.

Druckexemplare sind auf den Verband-Stationen gratis zu haben.

Breslau, den 11. Februar 1877.

Direktion
der Märkisch-Posener Bahn.
Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Kuponsbogen zu den neuen Posener Pfandbriefen für die fünf Jahre vom 1. Juli 1877 bis 1. Juli 1882 beginnt **nach dem 1. Juli** dieses Jahres.

Die Pfandbriefs-Inhaber werden daher hierdurch aufgefordert, die Talons Behufs Erhebung neuer Kuponsbogen, **erst nach dem 1. Juli d. J. an die Kasse der neuen Posener Landschaft, Abtheilung für Kuponsausgabe, n i c h t an die Direktion,** frankirt einzusenden. Diesen Talons muß ein Verzeichniß beigefügt werden, in welchem die Stückzahl derselben nach Serien und laufenden Nummern aufgeführt ist.

Die Ueberschrift des Verzeichnisses lautet:

Verzeichniß über . . . Stück Talons zu neuen Posener Pfandbriefen, Behufs Ausantwortung von Zinskupons für die 5 Jahre vom 1. Juli 1877 bis 1. Juli 1882. Eingereicht von: (nun ist Name, Stand und Wohnort **deutlich** zu schreiben.) Einsender, welche auf dem Lande wohnen, haben auch die nächste Poststation anzugeben.

Nachdem das Verzeichniß mit den Serien und Nummern der Talons ausgefüllt ist, hat der Einsender noch folgende Quittung darunter zu setzen und zu unterschreiben. „Den Empfang der, den oben verzeichneten Talons entsprechenden . . . . Stück Kuponsbogen, für die fünf Jahre vom 1. Juli 1877 bis 1. Juli 1882 nebst neuen Talons bescheinigt." Ort, Datum.

Ohne Quittung wird kein Kuponsbogen verabfolgt, sondern das Verzeichniß dem Einsender zur Vollziehung portopflichtig zurückgesandt.

Formulare zu den Verzeichnissen können seiner Zeit bei unserer Kasse und bei unseren General-Agenten **Hirschfeld & Wolff** in Berlin und Posen unentgeltlich in Empfang genommen werden. — Auch haben sich die genannten Herren General-Agenten bereit erklärt, denjenigen Pfandbriefs-Inhabern', welche ihre Vermittelung in Anspruch nehmen wollen, die neuen Kuponsbogen **unentgeltlich** zu beschaffen.

Posen, den 12. Februar 1877.

Königliche Direktion des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung fügen wir zur gefälligen Beachtung der Pfandbriefs-Inhaber noch hinzu, daß Formulare zu den Verzeichnissen, so wie auch die neuen Kupons nicht blos durch unsere Häuser in Berlin und Posen unentgeltlich zu erhalten sind, sondern auch durch folgende Bankhäuser:

in Breslau die Herren **Oppenheim & Schweitzer,**
in Bromberg Herrn **Albert Arons,**
in Glogau die Commandite des Schlesischen Bank-Vereins.
in Stettin Herrn **Wm. Schlutow,**
in Dresden die Herren **George Meusel & Comp.,**
in Görlitz die Communalständische Bank für die Preuß. Ober-Lausitz.

Hirschfeld & Wolff,
General-Agenten der neuen Posener Landschaft.

Posener Credit-Verein,

eingetragene Genossenschaft.

General-Versammlung.

Dienstag, 20. Februar 1877, Abends 8 Uhr,
im **Weber**'schen Lokale, **Breslauerstraße 18.**

Tagesordnung:

1) Vorlegung des Geschäftsberichts und der Bilanz pro 1876, Ertheilung der Decharge an den Vorstand,
2) Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinns resp. Feststellung der Dividende,
3) Ausschluß von Mitgliedern,
4) Wahl eines neuen Vorstandes auf Grund des § 4 des Statuts,
5) Wahl von 3 statutenmäßig ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitgliedern und 3 Stellvertretern.
6) Wahl einer Einschätzungs-Kommission,
7) Wahl der Revisions-Kommission und deren Stellvertreter.
8) Klarstellung resp. Berichtigung der § 58, 59 des Statuts.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
Ferdinand Schmidt.

In Berichtigung unserer gemeinschaftlichen Bekanntmachung vom 9. d. Mts. wird hierdurch mitgetheilt, daß der vom 12. huj. in Kraft getretene Tarif für Getreide, nur für Transporte **von** den Stationen Wreschen 2c. **nach** Breslau, nicht aber für Sendungen in der umgekehrten Richtung Giltigkeit hat.

Breslau, den 14 Februar 1877.

Direktion der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft
Direktion der Oels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Das zur Porzellanwaarenhändler **Rudolph Freier**schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus Porzellan-, Steingut-, Glaswaaren und Bunzlauer Töpfen soll im Ganzen gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Zu Annahme der Gebote steht Termin auf den

26. Februar dss, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Bureau XI. an.

Waarenlager und Inventur kann an Werktagen im Freier'schen Geschäftslokale hierselbst, Markt Nr 4, Vormittags von 10—12 Uhr eingesehen werden.

Posen, den 16. Februar 1877.

C. J. Cleinow,
Verwalter

Oeffentliche Versteigerung

von 350 sehr schönen langen Kiefern-Baustämmen aus dem Revier II Mościska und 40 Stück Birken aus dem Revier I Rozubiec wird

in Miłosław im Bazar Montag den 26. Februar cr., nach 9 Uhr Vormittags

stattfinden.

Die Forstverwaltung der Herrschaft Miłosław.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1876.

Versichert 48804 Personen mit . .	308,049,700	Mk
Davon 1876 neu eingetreten 3554		
Pers. mit	28,810,400	"
Bankfonds	73,900,000	"
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829 . .	101,029,700	"
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,8	Prozent.
Dividende im Jahre 1877	41	"

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

C. Meyer,
Bismarckstraße Nr. 1.

III Mastvieh-Ausstellung.
Berlin, 9.—10. Mai 1877.

Programm und Anmeldeformulare für die Ausstellung, auf welcher 10,000 Mark an Geldpreisen und verschiedene Ehrenpreise zur Vertheilung gelangen, sind zu beziehen durch den

Club der Landwirthe zu Berlin, Französische Straße 48.

Schluß der Anmeldung am 1. April 1877.

Die unterzeichnete General-Agentur vermittelt **unkündbare** hypothekarische **Darlehne** auf **Liegenschaften** und **städtische** Grundstücke in möglichst **weiten** Beleihungsgrenzen zu den **günstigsten** Bedingungen.

Die Abwickelung der Geschäfte erfolgt in bekannter coulanter Weise in kürzester Zeit.

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

Versammlung

des landwirthschaftl. Vereins Posener Kreises am 23. d. Mts. um 3½ Uhr im Schwersenz'schen Lokale.

Tagesordnung:

1) Ueber Fleischdüngemehl, Fischguano, Erbsenrost, Wolle und Versuche mit Samenkörnern.
2) Wahl des Vorstandes und eines Rendanten.
3) Veränderungen der Wirthschaft in Schönherrnhausen.
4) Verwerthung von 1 Ctr. Kartoffeln durch Spiritus-Fabrikation.

Der Vorstand.
v. Stern.

Preuss. Original-Loose

zur Hauptziehung (9.—24. März), ½ a 150 M., ¼ a 75 Mark. Antheile: $\frac{1}{8}$ 30 M., $\frac{1}{16}$ 15 M., $\frac{1}{32}$ 7 M. 50 Pf. versendet gegen Baar-Einsendung des Betrages **Carl Hahn in Berlin** S., Kommandantenstraße 30.

Das Dominium **Kobylepole** bei Posen hat in diesem Jahr folgende **Obstbäume** zum Verkauf:

Birnen, hochstämmige,	705	Stück	a 1 Mark.
" zwergstämmige,	586	"	a 75 Pfennige.
Aepfel, hochstämmige,	509	"	a 1 Mark.
" zwergstämmige,	700	"	a 75 Pfennige.
Kirschen, zwergstämm.,	1427	"	a 1 Mark.
Pfirsiche,	79	"	a 2 "
Aprikosen,	92	"	a 2 "

Alles in den besten und edelsten Sorten.

Die Hauptverwaltung der gräflich Mycielski'schen Güter.

Seine seit 40 Jahren als beste anerkannte

Seidene Müllergaze
(Beuteltuch)

empfiehlt

Wilhelm Landwehr in Berlin C.
Brüderstraße Nr. 4.

Aeltester Fabrikant dieses Artikels in Deutschland.

Prämiirt:
Goldene Medaille Moskau 1872.

Silberne Medaillen: Berlin 1844, Paris 1855, Cöln und Stettin 1865, Paris 1867, Leipzig u. Wittenberg 1869, Honorable Mention, Newyork 1853.



Dem allgemeinen Preisrückgange folgend, notiren wir bis auf Weiteres **für unsere Morgensterngrube- u. Carolinegrube-Kohlen** folgende Preise:

Morgensterngrube Stück 37 Pf., Würfel 35 Pf., Nuß 23 Pf, Klein 17 Pf.,
Carolinegrube Stück 37 Pf., Würfel 37 Pf.,

gegen monatliche Baarregulirung pro Centner loco Waggon ab Grube.

Die Qualität dieser vorzüglichsten Marken ist allgemein rühmlichst bekannt und sehen wir bei diesen so **überaus billigen** Preisen belangreichen Ordres entgegen, die stets promptest und streng reell effektuirt werden.

Krause & Landsberger
(aus Kattowitz, Oberschlesien.)
Kohlen- u. Kalk-Großhandlung in Kempen, R.-B. Posen.

Das Neueste in Schuhwerk!



welches in meiner Werkstatt zur Winterzeit angefertigt wird, übertrifft bis jetzt sämmtliche Pelz- und warmgefütterten Stiefeln, deshalb empfehle ich Jeden und namentlich Fußleidenden auf Hühneraugen, Frostbeulen, Rheumatismus und dergl.



Bestellungen auf

Jagd-, Wirthschafts- und Salon-Schuhwerk

werden in kürzester Zeit zu soliden Preisen ausgeführt.

J. Skoraczewski,
Schuhmachermeister.
Werkstatt und Lager Alten Markt 55, 1. Etage.

Die Weingroßhandlung von **Carl Ribbeck** empfiehlt die vorzüglichen Weine des Hauses **H. & C. Balaresque,** Bordeaux zu Originalpreisen in Flaschen und Gebinden sowie alle spanischen, portugiesischen, Burgunder- Champagner- und Rheinweine. Cognac, Arac und Rum.

Engros-Lager u. Detailverkauf, Probir- und Weinstube, } Friedrichsstr Nr. 22. Posen.

Messingene Thüren-u. Fenster-Beschläge,

gut und dauerhaft gearbeitet, zu herabgesetzten Preisen stets auf Lager bei

W. Ertel,
Gr. Gerberstraße Nr. 40.

Auch ein **Lehrling** kann sich bei demselben melden.

Prunes d'Ente de Bordeaux,

per Steamer „Marguerite-Franchetti", soeben empfangen: **Französ. Tafel-Pflaumen,** in wirklich exellenter Qualitée, drei Marken, à Pfd. 40, 50 & 60 Pf., in Kisten von 12½ Kilo Inhalt.

J. Schottlaender in Berlin, N.
Back-Obst-Engross-Handlung, Oranienburger-Strasse 16.

Günstigen Erfolg bei Brustleiden und Magenkatarrh

üben die Malzfabrikate des Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Joh. Hoff, Berlin, wofür nachstehende Dankschreiben bürgen:

Ich habe seit dem Gebrauch Ihrer Malzpräparate den Magenkrampf noch nicht wieder gehabt. Ihre Brust-Malzbonbons haben mir den Schleim von der Brust gelöst, ich athme freier, der Husten ist fort. Ziethen, Rechnungsführer. Schönwerder. — Der Gebrauch des Malzextraktes hat für meinen chronischen Magenkatarrh und Husten den günstigsten Erfolg gehabt. Pelzer, p. p. Untersuchungsrichter in Jauerning.

Verkaufsstelle bei **Frenzel & Comp.,** Alter Markt 56, und **Gebr. Plessner** in Posen.

Ueber 150 erste Preise.

Die Original-Nähmaschinen

Ueber 1,800,000 im Gebrauch.

von der

Singer Manufacturing Company,



älteste und größte Nähmaschinenfabrik der Welt,

übertreffen durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit und Dauer alle anderen Systeme und Nachahmungen, weil sie vom vorzüglichsten Material und durch Benutzung der vollkommensten Arbeitsmaschinen mit sonst unerreichbarer Accuratesse hergestellt sind.

Besondere Kaufvortheile!

1) **Kleine Anzahlung — Abzahlung 2 Mark pro Woche,**
2) **Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden eingetauscht und in Zahlung verrechnet.**
3) **Gründlicher Näh-Unterricht in und außer dem Hause gratis.**
4) **Jede Maschine wird sorgfältig eingenäht und später vorkommende Störungen werden in meiner mechanischen Werkstatt ohne Zeitverlust abgeholfen.**

G. Neidlinger, 25. Wilhelmsstraße 25.

Alle sonst am hies. Platze als „Singer" angebotenen Nähmaschinen — ohne Certificat — sind nachgemachte.

Neue hochwichtige Erfindung!

von Levetzow's Patent-Culturtopf.

Prämiirt auf den Ausstellungen in

Bremen, Lübeck, Carlsruhe, Wien und Lissabon.



Als vorzüglich erprobt und auf das Wärmste empfohlen von den Herren **Jühlke** in Potsdam, Hofgarten-Direktor Sr. Majestät des Kaisers, Hofgärtner **Jäger** in Weimar, Garteninspektor **Otto** in Hamburg, Hofgärtner **Roese** in Oldenburg.



In dem **Patent-Culturtopf** wird selbst der in der Pflanzenzucht Unkundigste im Zimmer ohne den kostspieligen Apparat von Glashäusern und Treibkasten Pflanzen und Blumen von so überraschender Ueppigkeit und Schönheit ziehen, wie solche in gewöhnlichen Blumentöpfen selbst mit Aufwendung aller Hülfsmittel der Gärtnerei nicht zu erzielen sind, während der Culturtopf die Arbeit des Cultivateurs auf ein Dritttheil der sonst nöthigen Pflege reduzirt. Die Patent-Culturtöpfe sind für **Posen** nur allein bei

Louis Ohnstein, für Lissa bei Julius Ohnstein zu haben.

P. Raddatz & Co., Hoflieferanten.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschifffahrt

von **BREMEN**  nach **AMERIKA.**

nach **Newyork:**	nach **Baltimore:**	nach **New-Orleans:**
jeden Sonnabend.	21. Febr. 14. März. 28. März.	7. März.
I. Caj. **500** M., II. Caj. **300** M.	Cajüte **400** M.	Cajüte **630** M.
Zwischendeck **120** M.	Zwischendeck **120** M.	Zwischendeck **150** M.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt **Johanning & Behmer**, Berlin Louisenplatz 7. — Nähere Auskunft ertheilen die Agenten **Joseph Fränkel,** Posen, Friedrichsstr. 10, 2. Etage; **Jonas Alexander** in Rogasen; **Philipp Kaufmann** in Gollancz.

Neuer israelitischer Verein

für Krankenpflege und Leichenbestattung.

Eine Gedenk- und Seelenfeier

für die hingeschiedenen Mitglieder unseres Vereins, findet am

Dienstag, den 20. Februar אדר

Abends 5 Uhr, im Tempel der israelitischen Brüdergemeinde statt.

Posen, den 16. Februar 1877.

Der Vorstand

Für die größte Gegenseitigkeits-Gesellschaft, die

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,

(**182** Millionen Versich. pro 1876 **20 pCt.** an die Versicherten **zurückgezahlt,**) werden geeignete

Vertreter und Taxatoren

für die **Provinz Posen** gesucht.

Bedingungen günstig. Landwirthe beliebt.

Bewerbungen sind zu richten an

Die General-Agentur in Thorn,

Jacob Goldschmidt.

Der Bockverkauf

über **40** sprungfähige

Merino - Kammwollböcke

aus der Stammheerde der Fürstl. Reußischen Domaine Neudorf (Tochterheerde aus Krebsow) beginnt

am 24. Februar Mittags 1 Uhr.

Neudorf, Bahnstation Dt Eylau, Kreuzpunkt der Thorn-Insterburger und Marienburg-Mlawkaer Bahn.

R. Doehling.

Nachtrag.

Die Stammschäferei Neudorf ist im Frühjahr 1876 von Warin bei Gniewkowo nach Neudorf bei Dt. Eylan übergesiedelt.

Schlesische Zugochsen

verschiedener Stärke empfehle zu soliden Preisen und halte jederzeit zum Verkauf bereit.

W. Wuttge, Viehlieferant,
Herrnstadt in Schlesien, Kreis Guhrau, Bahnstation Rawicz.

Forst *Lagiewnik* bei Posen verkauft kieferne Rüststangen, Leiter-Bäume, Raufen u. Hordenstangen, Baum- und Zaunpfähle zu soliden Preisen.

Ein auf **Rutaj** sub Nr. 3b bei Posen belegenes und zum Gemüsebau für einen Gärtner geeignetes Grundstück nebst einem Wohnhause, ist auf einige Jahre zu verpachten. Die Pachtbedingungen sind bei der Eigenthümerin des Grundstückes, Wilhelmsstraße Nr. 2 in Posen, zu erfahren.

Für **Gutsbesitzer, Kaufleute** und **Gerber** sind **schwere, trockene Rindleder,** sowie **ausgeschmolzener Talg** zum Ausdrehen der Leder zu haben bei

Julius Hirsch,
Wronkerstr. 25.

Rothe Kartoffel an Bahnstationen kauft

M. Werner-Posen.

Dachziegel bei

M. Werner.

Aus vorpommerschen und mecklenburger Kammwollheerden kann ich sehr preiswürdig in Posten von **50 bis 600 Stück gute, große, wollreiche Mutterthiere** (keine Zahnmerzen) abgeben. Eventuelle Aufträge erbitte möglichst bald

Herm. Berlin,
Schäfereidirektor.
Friedland. Mecklenburg.

Zu soliden Preisen sind;

Hochstämmige, halbstämmige, Zwerg- und Spalier-, Aepfel- und Birnen-Bäume, sowie Pflaumen und Aprikosen in **Radojewo** bei Posen zu verkaufen.

Es ist ein gut erhaltener, leichter, mit einer Vorrichtung für Reisekoffer versehener

Omnibuswagen

(zu 6 Pers.), der sich für Hotelbesitzer gut eignen würde, umzugshalber zu verkaufen.

Näheres bei dem Wagenbauer Herrn

Goławiecki,
Wilhelmsstr. 17, zu erfahren.

Porzellan- und Glas-Handlung

von J. Kusztelan in Posen im Bazar, Ausverkauf v. **Spiegeln** u. **Leisten.**

Avis.

Den Herren Mühlen-Besitzern und Landwirthen zur gefälligen Anzeige, daß ich sämmtliche Baue und Reparaturen an Dampf-, Wasser- und Windmühlen, sowie landwirthschaftlichen Maschinen nach den neuesten technischen wie praktischen Erfahrungen übernehme und bitte bei Bedarf um Aufträge.

C. F. Hofmann
aus Leipzig,
Techniker u. praktischer Mühlenbauer,
Wallischei 91, Posen.

Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme werden ausgeführt von

H. Schiller, Breslauerstr. 21, 3 Tr.

P. P.

Allen die davon Gebrauch machen wollen, die ergebene Anzeige, daß ich die Preise in

Schuh und Stiefeln

um 10 pCt. ermäßigt habe und verkaufe.

Sämmtliche Reparaturen und Bestellungen werden prompt ausgeführt.

F. Rożankiewicz,
früher
A. Dzierzkiewicz,
Wilhelmsplatz 10.

Kgl. Hoflieferant, Sammet- u. Seidenwaaren-Fabrikant.

J. A. Heese

Berlin C., Alte Leipzigerstr. 1, a. d. Jungfernbrücke

empfiehlt seine mit allen **Neuheiten** des **In- und Auslandes** ausgestatteten Läger von **schwarzen classischen** u. **couleurten — wasserechten — Seidenstoffen** u. **Sammeten ozonid-schwarzen Velvets** u. **Velveteens,**
von **Costume** u. **Kleiderstoffen** für das **Frühjahr** in **Rips, Cachemir, Popeline** u. **Batiste de laine** etc.,
von **Costume** u. **Kleiderstoffen** für den **Sommer** in **Mohair, Barège, Leinen, Jaconas, Percals** etc.
von **Costümen** u. **Confections-Gegenständen** in **modernster Form** u. **Stoffen,**
von **weissen Gardinen,** Tischdecken, Möbelstoffen in allen Genres, Teppichen (in Smyrna, Aubusson, Tapestry etc.), Läuferstoffe jeder Art,
von **seidenen Taschentüchern, Cravatten** für Herren und Damen,
von indischen u. franz. **Chales,** Fantasie u. schwarzen Cachemire Châles, Plaids, Reise- und Bettdecken etc.

Gros & detail.

Proben und feste Aufträge franco

Preismedaille Philadelphia

Patentirte Cabinet-Flügel

vom Kgl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrikanten

Ernst Kaps aus Dresden

die sich durch **3malige Saitenkreuzung** auszeichnen und mit der jetzt anerkannten besten solidest Repetitionsmechanik versehen im Ton und Gesang vollständig einem Konzertflügel gleichkommen, empfiehlt

S. J. Mendelssohn.

Pianinos mit Prolongements sind ohne Preiserhöhung am Lager.

יין של פסח

mit Hechscher von einem als Autorität bekannten Rabbiner ist preiswerth zu haben bei

Herman Fuchs,

Weingroßhändler Wien, Hernals, Hauptstraße 59.

Preis-Courante werden auf Verlangen franko zugesendet.

Champagner,

prämiirt: Wien 1873, Trier 1874, Colmar 1875, Lissabon 1873. per Fl. à M. 1,50, 2,00, 2,50, 3,00. Probekisten à 12 Fl. gegen Nachnahme.

Nobiling & Schneider,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland.
Zell an der Mosel.

Tättowir- und Schafmarkirzangen.

Trokare, Aderlaßfliten, Hufmesser, Haarseil- und Impfnadeln, Klauenscheeren, Bullenbändiger, Nummerbrenneisen, Klystirspritzen für Pferde und Rindvieh, Scheermaschinen für dieselben und für Schafe. Trepanationsbesteck zur Drehkrankheit bei Schafen u. drgl. m. empfiehlt

C. Preiss, Messerschmied,
jetzt **Markt Nr. 7,** neben der Conditorei von **A. Pfitzner.**

Preise der Steinkohlen-Niederlage von Theodor Hartwig.

St. Martin Nr. 53.

Beste Stück- und Würfel-Kohlen per 1 Tonne = 2 Hektol. 3 Mk. 60 Pf.
5 Tonnen = 10 Hektol. p. 2 Hkl. 3 Mk. 50 Pf.
Ganze und halbe Waggonladungen zu Grubenpreisen.



Die
Waldwoll- (Kiefernadel-) Fabrikate und Präparate
aus der **Lairitz'schen Fabrik** in Remda in Thüringen,
seit langen Jahren gegen **Rheumatismus und Gicht** tausendfach bewährt — sind für Posen nur allein ächt zu haben bei **Eugen Werner**, Wilhelmsstr. 13.

Technicum Mittweida.
Königreich Sachsen.
Polytechnische Fachschule
für Maschinen-Ingenieure u. Werkmeister.
Lehrpläne gratis. Ueber 400 Studirende.
Aufnahme: 15. April. Vorunterricht frei.

Wichtig für Musikfreunde!
Die Schlesinger'sche Buch- und Musikalien-Handlung, Posen,
erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ihr Herr **Rama** in **Neapel** Commissionslager seiner nach „**System Tuzzi**" angefertigten **Streichinstrumente** übergeben hat.
Wir empfehlen daher **Violinen, Violas, Cellos** (Imitation Amati, Stainer ɔc.), mit wohlklingendem Ton, der gütigen Beachtung.

Brehms Thierleben
Zweite Auflage
mit gänzlich umgearbeitetem und erweitertem Text und grösstentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine
allgemeine Kunde der Thierwelt
aufs prachtvollste illustrirt
und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von **1 Mark.**
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Holländischer
HAARBALSAM

der **Adlerapotheke** in **Paderborn.** Durch **hunderte** von Attesten als der **beste** und **sicherste** Beförderer des Kopf- und Barthaares anerkannt. Er macht das Haar geschmeidig, erhöht seinen Glanz und verhindert das Ausfallen gänzlich. **General-Depot: Elnain & Co. Frankfurt a. M.** Stets frisch vorräthig à Flacon 2½ Mk. in Posen bei
S. Alexander, St. Martinstr.

Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin, Königgrätzerstr. 49.
Wie erhält man seine Sehkraft?
Die Krankheit und Fehler des Auges allgemein faßlich dargestellt von Dr. **Katz.** 3. Auflage, mit 29 Abbild. 2 Mark.
Das für **Jedermann** und auch für Aerzte bedeutungsvolle Werk, von welchem in einem Jahre drei starke Auflagen nöthig geworden, hat zum Verfasser einen Schüler v. Gräfe's, an dessen Seite derselbe mehrere Jahre wirkte.
Inhalt: Vorwort. Blindenstatistik. Ansteckende Augenkrankheiten. Krankheiten der Lidränder, der Hornhaut und Aderhaut, innere Krankheiten (grauer, grüner und schwarzer Staar ɔc.) Verletzungen des Auges, angeborene Erblindung. Optische Fehler: das Sehen, Kurzsichtigkeit, Uebersichtigkeit, Schielen, Augenmuskellähmung, Einwärtsschielen, Schieloperation ɔc.

Für Haarleidende!
Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare innerhalb 14 Tage und befördert das Wachsthum derselben binnen 6 Wochen. Auch stelle ich auf sogenannten Glatzen, wenn noch Flaum vorhanden ist, in einigen Monaten wieder vollständigen Haarwuchs her. Ich versichere zugleich bei meiner Ehre, daß ich Niemanden zu einer Kur rathen werde, wenn ich sehe, daß nicht mehr zu helfen ist, und wird für den Erfolg garantirt. Auch beseitige ich das lästige Jucken auf dem Kopfe, sowie Schuppen und Schinnen. Ferner empfehle ich mich

Bandwurmleidenden!
Derselbe wird unter Garantie ohne jede Vor- oder Hungerkur binnen 2 Stunden radikal mit dem Kopf vollständig gefahrlos und schmerzlos mit einem Löffel Medizin) beseitigt. Muthmaßliche Kennzeichen des Bandwurms sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Verdauungsschwäche, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, starkes Zusammenfließen des Speichels im Munde, häufiges Aufstoßen, Schwindel und öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen u. dgl. mehr. — Auch wird jedes Magenleiden gründlich beseitigt.
Ich bin in **Posen** nur
Mittwoch den 21. d. M.
zu sprechen in
Tilsners Hotel garni, Friedrichsstr. 30,
von früh 9–1 und von 2–5 Uhr Nachmittags
und sehe da einem recht zahlreichen Besuch sowie Bestellung entgegen.
H. E. F. Petzold aus Dresden.

Verpachtung.
Die zur Propstei Zydowo Kreis Posen gehörende Aecker v. 180 Morgen werden meistbietend verpachtet — auf 12 folgende Jahre — loko Zydowo am 1. März c. 10 Uhr Vormittag. — Bedingungen der Verpachtung werden im Termin vorgelegt. Kaution 600 Mark.

Billige
alte Säcke
in großen Partien zu **Kartoffeln, Getreide, Chemikalien, Düngerstoffen ɔc.** Gewöhnliche Sorten von 18—36 Pfennigen offeriren
Schwabe & Wolters,
Hamburg.

Thon-Drainröhren
vorzüglicher Qualität bis zu 6 Zoll Durchmesser offerirt **billigst** und erbittet **rechtzeitige** gefällige **Bestellungen** darin
Dampfziegelei Obrzyca.
Paul Cohen, Lindenstr. 3.
Proben und Preise gratis.

Billards!
in jeder **Holzart** inkl. **Marmorplatte** 1 Stück und sämmtlichem Zubehör verkauft p. C. von 148 Thlr. an u. s. w., ebenso gegen monatliche Abschlagszahlung von 10 Thlrn. die Fabrik von **Caesar Mann, Friedrichstr. 10.** NB. Elfenbein- und Hartgummibillardbälle und andere in jeder Größe, so wie **sämmtliche Billard-Utensilien** verkaufe ich so billig, daß mir in dieser Branche keine hiesige Konkurrenz im Stande ist, Stange zu bieten. — Alle Reparaturen billigst.

J. Barck & Co.,
Annoncen-Expedition.
Bedienung prompt, reell und discret.
Bureau in Posen bei Herrn
S. Warschauer,
Markt No. 64.

Beamte,
etatsm. angestellt, erhalten bei str. Discretion Geld in jeder Höhe. Prolongation gest.
S. Schiftan, Breslau, Nikolaistr. 28/29.

Die ersten Curse in
Buchführung,
Correspondenz, kaufm. Rechnen ɔc.
wie
Schön- und Schnellschreiben
beginnen Montag den 19. dis.
Theodor Brüser,
Neustädter Markt Nr. 1, 2 Tr.


Transportabler **Luftdruck-Bier-Zapf-Apparat,** Preis 25 Mk., allein echt zu haben bei **E. Güttler,** Bismarckstraße Nr. 1.

Für Feuerwehren.
Helme aus Metall und Leder, **Mützen, Gurte, Beile, Aexte, Carabinerhaken,** sowie sonstige Utensilien, liefert **sauber** und **gediegen** gearbeitet die **Feuerwehr-Requisiten-Fabrik** von
Berthold Goernandt in **Langensalza.**

Strohhüte
zum Waschen, Färben und Modernisiren,
wozu die neuesten Façons zur Ansicht auslegen, nimmt an
Leopold Basch.

Für Posen und Umgegend habe ich den Allein-Verkauf meiner patentirten transportablen Bierzapfapparate Herrn
Moritz Brandt,
Posen, Neue Str. 4,
übergeben, und ist derselbe in der Lage, die Apparate zu Fabrikpreisen abzugeben.
W. Noll.

Cornelius Nowacki, der das Konservatorium der Musik zu Leipzig besuchte, empfiehlt sich dem geehrten Publikum als **Musiklehrer.**
Ostrowo.

Der große Ausverkauf zu Spottpreisen
im
Eck-Laden
Schloßstraße 4.
dauert fort.

Guter Pflaumenmus soeben angekommen zu haben Mühlenstr. 39, im Hofe links zu herabgesetzten Preisen
W. Müller.

Natives- u. Holsteiner Austern
täglich frisch, empfiehlt
Julius Buckow.

Russische Sardinen,
vorzügliches Mariniat, das Faß 10 Pfund wiegend, für 3 Mark empfiehlt
S. Samter jr.,
Wilhelmsplatz.

Franz. u. türkische Pflaumen, geschälte und ungeschälte
Birnen,
französische und amerikanische Schnitz-Compotäpfel, rheinischen Aepfelmus, sowie auch türkischen Pflaumenmus à 30 Pf. per Pfd., en gros billiger, empfehlen
W. F. Meyer & Co.

Thüringer saure Gurken, Pfeffergurken, Preißelbeeren, Magdeburger Sauerkraut, türkische und französische Pflaumen, Schneidemus Ia. Sorte empfiehlt.
Richard Fischer.

Aecht Pilsener Bier
in vorzüglicher Qualität empfiehlt in Originalgebinden und Flaschen
Friedr. Dieckmann.

Reinschmeckenden Caffee, roh 1 Mk. gebrannt 1.30, in ganzen Ballen billiger empfehlen
W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz 2.

Ersatz für Muttermilch.
Nestle's Kindermehl,
en gros u. en detail.
L. Eckart,
Droguen-Handlung,
St. Martin 14.

Sahnenkäse, 25—30 Pf., jeden Freitag, Bude vis-à-vis dem Kaufmann **Stiller,** Sapiehaplatz, empfiehlt die Käse-Fabrik **Bolechowo.**
Schriftliche Bestellungen nimmt jeder Zeit Wittwe **Reppich,** Sapiehaplatz, für obige Käsefabrik entgegen.

Marinirte Neunaugen
per 1 Schockfäßchen 8 M. 50 Pfg. offerirt
Julius Bogdanski,
Braunsberg O./P.

Syphilis, Geschl.- u. Hautkrankheit Schwächezust (Pollut.) heilt mit sicherem Erfolge, auch brieflich
Dr. Holzmann, Kl. Gerberstr. 6 part.

GEGEN HUSTEN UND HEISERKEIT
ROSEN APOTHEKE ENGELHARD'S
Isländisch-Moos-Pasta
70 PF.
FRANKFURT A. M.
Jede Schachtel trägt den Namenszug
Karl Engelhard

Posen: Bei Herren Apothekern Elsner und Kirschstein, Hof-Apotheke und Rothe Apotheke.

Auch brieflich
werden in 3—4 Tagen Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten gründlich und ohne Nachtheil geheilt durch Specialarzt Dr. **Meyer** in Berlin, Unter den Linden 50; veraltete u. verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit

---

Technische Fachschulen der Stadt Buxtehude.
Frequenz im Winter 1876/77 = **226.**
Aus der Zahl der hiesigen „Meisterkandidaten", so auch der „Absolventen des Konstruktionskursus" kann ich gerne bereit, **tüchtige, zuverlässige und bewährte Poliere, Bauzeichner, Bauaufseher, Werkführer, Baufährer u. Bureaugehilfen** nachzuweisen. Der Dienstantritt beuannter Techniker kann im Laufe des Monats **März** erfolgen und nehme ich **jetzt** schon entsprechende Offerten entgegen.
Der Direktor der technischen Fachschulen.
Hofittenker.

Meinen Posener Schülern, und Denjenigen, welche sich während meiner Abwesenheit angemeldet, zur Nachricht, daß ich in den nächsten Tagen nach dort zurückkehren und am Donnerstag, d. 22. Februar den **Unterricht in der Kalligraphie u. Buchführung** wieder aufnehmen werde.
Meldungen beliebe man vorher nach meiner Wohnung Langestr. 11. zurichten.
Krone a. B., d. 15. Februar 1877.
J. Seegall,
Kalligraph und Lehrer kaufmännischer Wissenschaften.

Préservatifs
(Schutzmittel.)
aus Gummi u. Fischblasen, à Dtzd 1 1/4, 2 u. 2½ Thlr. empfiehlt, versendet auch brieflich die **Gummiwaaren-Fabrik** von
Ed. Schumacher,
Berlin W., 67. Friedrichstr. 67.

Syphilis, sämmtliche Geschlechtskrankh., sowie Schwächezustände u. Frauenleiden werden durch Th. Ulrich's **größte** und **sicherste** Kur Berlins brieflich geheilt.
Th. Ulrich, **Berlin,** Oranienstr. 42.

Die billigste und vorzüglichste, bei vielen Tausenden vortrefflich bewährte Kinder bestbewährte
Kindernahrung ist „Timpes Kraftgries."
Packete à 40, 80 u. 150 Pf bei **S. Sobeski.**

Otto Dawczynski
Zahnarzt.
Friedrichstr. 29,
neben Tilsners Hotel.
Künstliche Zähne werden auf Gold- und Kautschukbasis **schmerzlos** eingesetzt.

Hausessenz.
Weinliqueur. Von den Vielen, welche uns eine Anerkennung über die wohlthätige Wirkung dieses **Hausmittels** geben, ist es demnach unserer Pflicht, den Namen Einiger, ohne weiteres Bekanntmachung durch Veröffentlichung, nach Genehmigung ihres Namens zu erlangen. — Wir ziehen daher den geraden Weg vor und bitten: einen Versuch mit dieser **Essenz** zu machen. — Bei uns und in **Posen** bei Hrn. **S. Samter jun.,** Wilhelmsplatz 17, ist diese Essenz allein echt zu haben.
Fr. Rohr & Co. Berlin,
Prinzenstraße 35.

Trichinen-Bücher
für Fleischbeschauer sind wieder vorräthig bei **Rudolph Hummel.**

Beamten leiht Geld. Näh. sub N. 4363 per **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein Buch, welches **68 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, weil diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich eines **bewährten** Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen wollten, ist ein solches **Werk** von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, **500** Seiten starken Buche: Dr. Airy's Naturheilmethode" ist bereits die **68.** Auflage erschienen **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche beschriebenen Heilmethode ihre **Gesundheit** wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär medizinische,** 1 Mark kostende, in der **J. J. Heine**'schen Buchhandlung vorräthige Werk baldigst zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg direkt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welch' Letztere auf Verlangen zuvor einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Die serbisch-türkische Frage.
Allerneuestes **Vexirspiel,** per Dutzend 4 Mk. gegen Nachnahme.
Carl Maisner, München,
6. Windenmachergasse 6.

Der Wahrheit die Ehre!
Jahrelang beim Kaufmann Herrn G. E. Franke hier als Gast verkehrend, krankte mir Unterzeichneten fortwährend an **Appetitlosigkeit** und **Magenkatarrh Leidenden,** den **R. F. Daubitz**'schen **Magenbitter,** den er **so vorzügliche Dienste geleistet hat,** daß wir **vollständig** von diesem Uebel befreit sind. Da uns andere Hilfe von unserem Leiden nicht befreien konnte, so halten wir es für unsere Pflicht, **dieses wirklich gute Getränk allen unseren Mitmenschen** warm zu empfehlen.
Cottbus, den 19. Dezbr. 1876.
Oscar Saenger,
Emil Engler,
Lokomotivführer an der Berlin-Görlitzer Bahn.
R. F. Daubitz'scher **Magenbitter,** zubereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Neuenburgerstraße 28,** à Fl 1 Mk. ist stets **echt** zu haben: **in Posen** bei **W. F. Meyer,** Herrn **Emil Brumme,** in Bromberg bei **Gebr. Nubel.**

Conservatorium der Musik
in Berlin,
Friedrichstrasse Nr. 214.
Neuer Cursus: 8. April. Lehranstalt für Theorie, Composition, Geschichte der Musik, Partiturspiel, Direction, Solo- und Chorgesang (Ausbildung für Kirchen-Concert- und Theater-Gesang: italienisch, dramatischen Unterricht. Pianofortespiel bis zur höchsten Stufe des Virtuosenthums, Orgel-, Violin-, Cello- und Orchesterspiel, Klassen zur speciellen Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen.
Wohnung und Pension im Conservatorium.
Programme gratis.
Julius Stern,
Königl Professor und Musik-Director.

1500 Thlr.
werden von einem sicheren Zinsenzahler gegen Hypothek auf ein Landgut für zwei Jahre gesucht. Offerten sub **W. 1033** an **Rudolf Mosse** in **Posen** Mühlenstraße 40 erbeten.

Militair-Pädagogium,
Berlin,
Christinenstr. 4. Vorber. z. **Offizier-, Fähnr.-, Prim.-** und **Freiw.-Examen.** 8 **bewährte Lehrer.** Gewissenh. Beaufs., gute Pens. Prosp. d. **Major v. Kitzing** und **Director Höhne.**

Breslauerstraße 15, sind 2 möbl. Stuben zu vermiethen.

Gartenstr. 1 u. 2, sind drei Wohnungen und zwar eine vom 1. März u. zwei vom 1. April d. J. zu vermiethen. Näh. beim Wirth.

Frau **M. Ringelhardt,** Gohlis bei Leipzig. Mein kleines Söhnchen litt an einem Wasserbruche (wie solchen der Arzt nannte) und weinte und wälzte sich jede Nacht vor Schmerzen im Bett herum, ohne daß irgend welche Hilfe geschafft werden konnte. Da ich nun früher Ihr Glöckner'sches Pflaster als vorzüglich kennen gelernt habe, bat ich Sie um gefällige Auskunft. Sie verwiesen mich dagegen auf Ihren Ringelhardt's Universalbalsam*), womit ich den Bruch sanft einreiben sollte; mit wärmsten Dank theile ich Ihnen mit, daß mein Söhnchen schon nach dem ersten Einreiben ruhig geschlafen hat und daß es jetzt nach Verbrauch einer Dose Ihres Balsams vollständig geheilt ist. Kammerzell bei Fulda, den 17. Dezember 1876. **Wendelin Brähler**, Bürgermeister a. D.

*) Mit der Schutzmarke [Schutzmarke] auf den Dosen zu beziehen à 1 und 2 Mark (mit Gebrauchsanweisung) aus der Rothen Apotheke des Herrn **Weiß**, Markt 37 in **Posen**, Kränzelmarktapotheke (Th. Czerwenka) in Breslau, aus den privileg Apotheken in Guhrau, Beuthen a. O. Fabrik von M. Ringelhardt in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.

Restaurant Tunnel.

Heute letzte Vorstellung von

Fatima, genannt Lilionese, die schöne Französin.

Eine junge Dame ohne Unterleib, lebend.

Höchst interessant für Herren und Damen! Ein physikalisch-optisches Experiment, zuerst dargestellt im Polytechnikum in London vom **Professor C. B. Robinson.** Vorstellung von Vorm. 11 bis Abends 10 Uhr.

Entree I. Platz 50 Pf. II. Platz 25 Pf.

Nächst Gott habe ich meine Rettung dem wunderbar heilwirkenden **Balsam Bilfinger***) zu verdanken. Seit langen Jahren von dem heftigsten Gelenkrheumatismus mit unsäglichen Schmerzen gepeinigt, blieben alle angewandten Mittel erfolglos; als ich selbst an einer Wiedergenesung verzweifelte, las ich von den guten Wirkungen des Balsam Bilfinger und glaubte auch, diese Anpreisung sei Marktschreierei. Die immer heftiger werdenden Schmerzen trieben mich jedoch zum Versuch; die erste Flasche Balsam brachte mir **Linderung** der **Schmerzen**, und wer beschreibt meine **unsägliche Freude**, als ich nach Verlauf von einer Woche **vollständig hergestellt** war. Ich spreche hiermit öffentlich dem Hrn. **Dr. Ph. v. Bilfinger**, Berlin, Großbeeren-Straße 31, meinen **tiefgefühltesten Dank** aus.

Erfurt, 13. Februar 1876.

Ww. Maria Hufeld, Glockengasse 7.

*) Zu beziehen durch die **Mohren-Apotheke** in **Breslau** und durch die best renommirtesten Apotheken fast aller Städte.

Karl Baschin, Berlin,

Spandauerstraße 27,

empfiehlt seinen von ärztlichen Autoritäten anerkannten

Leberthran

in

ganz frischer Sendung.

Zu beziehen in Posen von den Herren Apothekern **J. Jagielski** und **R. Kirschstein** und Herrn **Adolph Asch**. In Kempen von Herrn **S. Saft** oder direkt von **Karl Baschin**.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Kontrolstreifen vorräthig in Posen in der Elsnerschen Apotheke; in Rawicz bei Apotheker A. Mollendorf und M. O. Riemschneider.

Engros - Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln.

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechts-, Haut- u. Frauen-Krankheiten nach den neuesten Fortschritten der Wissenschaft, selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit stets sicherem und schnellem Erfolge.

Englische

Gesundheitspillen

nur aus den heilkräftigsten Arzneikräutern bereitet, somit unschädlich für jeden Organismus. In den hartnäckigsten Krankheitsfällen tausendfach bewährtes Heilmittel, besonders bei Krankheiten, welche im Blut ihren Ursprung haben, als: **Fiebern, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Bleichsucht, Gelbsucht, Wassersucht, Hämorrhoidalknoten, Hautbeschwerden etc.**

Kleine Schachteln M. 2. 80. Mittlere 6. 20 Grosse M 10. — Heilungsatteste, Broschüre etc. gratis. Allein ächt durch Apotheker

Ch. Thanner in Heideck (Baiern.)

Eine grau und weißgefleckte

Bull-Dogge (Hündin),

auf den Namen „Box" hörend, ist mir abhanden gekommen. Dem Wiederbringer wird eine **gute Belohnung** zugesichert. **D. Kahl,** Tischlermeister in Buk.

Friedrichsstraße 20 verschiedene kl. Wohn. 2 u. 3 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen.

St. Martin 44

Wohnungen, im Parterre 4 und im 1. Stock 5 Zimmer, sofort zu verm. und ein Laden vom 1. April zu verm.

Ein bequem möbl. Zimmer, 1. Etage n. vorn m. bes. Eing., Klingelzug und Briefk. vom 1. März cr Schützenstr. 7. b. Wirth, 1. Et. links.

Gr. Ritterstr. 3a. sind im Hofe 1. Etage 2 Stuben, Küche, Entree Wasserleitung 2c. vom 1. April zu verm.

Wohnung

von 5 geräumigen Stuben zu vermiethen Breslauerstr. 9.

Wallischei 93

sind Mittelwohnungen, tapeziert und gestrichen, mit Wasserleitung, sofort oder später billig zu vermiethen.

Kleine Wohnungen sofort u. 1. April Schloßstr. 2 z. verm. Näh. 10—2 Uhr bei **Fr. v. Niklewicz** 1 Tr.

Zwei möblirte, einzelne Zimmer oder beide zusammen sind sofort zu vermiethen Wasserstr. 8/9, 2 Tr.

St. Adalbert 4,

Kanonenplatz 8, ist Versetzungshalber eine Wohnung, bestehend aus 5 Piecen nebst Zubehör, elegant renovirt, mit oder ohne Pferdestall und Wagenremise, sofort oder zum ersten April c. zu vermiethen.

Näheres beim Wirth.

Wronkerstraße 19, ist ein Mehlspeicher, ebenso Wohnungen, und Kl. Gerberstraße 8, eine Werkstatt für Schlosser, Tischler 2c. ab 1. April c. zu verm. Näh. b. Wirth, Kl. Gerberstr. 8.

Büttelstr. 23, sind 3 Stuben u. Küche 2. Etage v. April ab zu verm. Näh. in der Lederhandl.

Ein 2 fenstr. möblirtes Zimmer mit oder ohne Bett, p. 1. April oder früher zu vermiethen. Wallischei 95 neben der Apotheke.

Das Wohnungs-Nachweis-Bureau

Bismarckstraße Nr. 1,

empfiehlt sich dem Wohnungsuchenden und Wohnung vergebenden Publikum zun gefälligen Beachtung.

Wohnungen zu 2 Zimmer u. Küche sind per 1. April z. v. Näh. Wilhelmspl. 17, 1. Etage.

Die Kaiserliche

Hof-Chocoladen-Fabrik Gebr. Stollwerck, Cöln

übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-Chocoladen sowie Puder-Cacaos, welchen in Philadelphia neuerdings die Preis-Medaille zuerkannt wurde, in **Posen** den Herren J. Appel, C. Boie, A. Cichowicz, L. Kletschoff jr., S. Kantorowicz jr., Gebr. Krayn, A. Luziński, Gebr. Miethe, J. K. Nowakowski, S. Samter jr. und Conditor F. Wężyk, St. Martin; in **Samter**: J. Kobes.

In meinem neuerbauten Hause Markt Nr. 93 ist noch eine Wohnung von 5 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung in der 3. Etage, per 1. April zu vermiethen. **Joachim Bendix**.

Halbdorfstraße 30 1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Wasserleitung 2c. vom 1. April c zu verm Näh. Nr. 16. Part.

Zum 1. April c. wird eine Wohnung mit 6 Stuben, womöglich mit Garten, im oberen Stadttheil zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe abzug. in d. Exp. d Ztg.

Venetianerstraße 5/6 sind zwei anständige Wohnungen von 3 Zimmern und Küche parterre, und 2 Zimmer u. Küche im ersten Stock, mit Wasserleitung vom 1. April zu vermiethen.

Im 4 Stock eine kleine Wohnung zu vermiethen St Paulistr. 8.

1 freie f. Wohnung wird Demjenigen, resp. derjenigen Mietherin gewährt, welche Gesellschaft leisten kann. Das Näh unter Z A postlagernd hier.

Bäckerstraße 18 Wohnungen zu 4, 3 und 2 Zimmern und Küche zu verm. Näh. St. Martin 56 I. Etage.

Eine herrschaftliche Wohnung ist Berlinerstr. 14 vom 1. April zu vermiethen.

Wasserstr. 24, 2 Treppen, ist ein m. Zimmer zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Parterre-Zimmer zu vermiethen. Langestr. 16.

Markt 95 u. 96 ist eine kl. Wohnung im 2. Stock im Hinterhause vom 1. April zu vermiethen.

Ein freundliches Zimmer für 2 Herren zu vermiethen. Gartenstr 16.

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche einen **Lehrling.** **Aug. Meyerstein,** Wronkerstr. 25.

Ein j. gebildetes **Mädchen** aus achtbarer Familie, die geübt in Handarbeit und Schneidern, sucht eine Stelle bei Kindern oder zur Stütze der Hausfrau. Gefl. Offerten bitte unter A. K. in der Exped. d. Zeitung abzugeben.

Ein **junger Mann** mit **guter Schulbildung**, der sich dem

Assekuranzfache

widmen will, findet unter vortheilhaften Bedingungen günstige Gelegenheit.

Selbstgeschriebene Adress. sub H. H. befördert die Exped. d. Blattes.

Für eine Fabrik in der Provinz Posen wird ein **tüchtiger Buchhalter** gesucht. Meldungen nimmt entgegen der Maurermeister Prausnitz, Schuhmacherstr. 11.

Compagnon-Gesuch.

Der langjährige technische Leiter eines nachweislich rentablen, gut eingeführten **Fabrikgeschäftes** sucht behufs Uebernahme desselben, sich mit einem jungen Kaufmann, dem ca. 2—3000 Mark zur Disposition stehen, zu associiren.

Adressen sub. **A. Z. 1877**. werden durch die Exp. d. Blattes erbeten.

Gesucht ein erfahrener, thätiger und zuverlässiger

Wirthschaftsinspektor,

zum 1. April, Gehalt 600 Mark.

Meldungen mit Zeugn. u. **L. Z.** 44. an die Expediton d. Pos. Zeitung.

Fürs Kolonialwaaren - Geschäft, verbunden mit Destillation sucht

einen Lehrling

mit nöth. Vorbildung.

Rudolph Schwarze in Stettin. Näheres direkt, oder durch **Otto Schwarze** in Posen, Schützenstr. 20.

Ein **Lehrling** wird für das Destillations-Gesch. St. Martin 67 ges.

Stubenmädchen und Köchinnen gesucht, tüchtige Wirthinnen zu haben durch

Anders Nietrzepkowska, Wilhelmsplatz 17.

Gegen hohe Provision suchen wir in allen Theilen Deutschlands geeignete Agenten.

Oelfarbendruck-Gemäldeverein **„Victoria"**, vormals Borussia, Berlin W. Leipzigerstraße 100.

Einen tüchtigen Gehilfen, jedoch nur einen solchen, und einen Lehrling sucht **Carl Trenn**, Buchbindermstr., Rogasen.

Ein Reisender

und ein **Destillateur** werden für eine feinere Liqueur-Fabrik gesucht. Nur sehr tüchtige Bewerber wollen ihre Off. unter Einreichung der Zeugnisse sub A. F. 12 an die Exped. d. Zeitung richten.

Ein **Mädchen** aus guter Familie, im Maschinennähen und allen Handarbeiten bewandert, auch mit der Landwirthschaft vertraut, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. erbittet man unter X. Y. 100 Exped. d. Zeitung.

Ein bedeutendes **Weingeschäft** in **Bordeaux** sucht

Agenten oder Reisende,

welche seit mehreren Jahren schon Privatkundschaft mit Erfolg besuchen und nachweisen können. Bedingungen: Reisekosten, Gehalt, Provision. Näheres auf Brief an Herrn **Alexandre, 8ue Birno in Bordeaux.**

Den geehrten Brodgebern empfehle ich Dienstpersonal jeder Art, auch Stellungsuchende finden Plazirung durch **Dembiecka**, Miethsfrau, Halbdorfstraße Nr. 10.

Für ein Damen-Confektions-Geschäft wird eine tüchtige Zuschneiderin gesucht Offerten werden unter **J. C. 100** postlagernd erbeten.

Ein Schlosser,

der mit Schmiedearbeit, Brennereireparaturen und Maschinenwesen vertraut ist, findet vom 1. April oder früher, dauernde und lohnende Stellung. Persönliche Vorstellung unter Vorlegung der Zeugnisse Bedingung.

Dom. Mur. Goslin.

Für mein Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen

Lehrling

beliebiger Konfession.

H. Hirschberg, Gnesen.

Forstlehrling.

Für meinen Sohn, groß und stark, suche ich bei einem tüchtigen strengen Förster eine Lehrlingsstelle, auf Verlangen geringes Kost- oder Lehrgeld, Antritt sogleich. Gegend gleich.

Mellin, Gutsbes., Herzberg, Kreis Dramburg, Pommern.

Um mir nach 15jähriger Praxis — gegenwärtige Stellung 8 Jahr — einen anderen selbstständigen Wirkungskreis zu suchen, stelle ich mich hohen Herrschaften vom **1. Juli d. J. ab** zur Disposition.

Ich bin 33 Jahr, evangel., zur Zeit noch unverheirathet.

Oskar Scharnke,

Wirthschafts-Inspektor in Kuschwitz, Postst. Freyhan.

Ein Wirthschaftsbeamter, polnisch sprechend, solide und fleißig, wird gesucht. Gehalt 250 Mk.

Meldungen unter Adresse **A. B. Schrimm** postlagernd.

Eine **Wirthin**, deutsch, mit guten Zeugn. sucht Stell. bald oder 1. April. Gef. Off. sub **J. F. Kletzko.**

Indem ich bemüht bin in meinem **Miethsbureau**, welches ich nach dem Tode meines Mannes errichtet habe, nur **brave Mädchen** aufzunehmen wie auch zu vermiethen, ersuche ich die **hohen Herrschaften** mir das Vertrauen zu schenken, wie auch den **braven Dienstsuchenden** jeder Art, sich an mich wenden zu wollen.

Wwe. Adelheid Kapler, Bäckerstr. 14.

Stellenlose Leute,

welche Lust zum Hausiren haben, können mit dem sehr leichten Verkauf eines neuen, in jeder Haushaltung brauchbaren Artikels

täglich 5 bis 10 Mark

verdienen. Offerten sub **J. L. 8942** befördert **Rudolf Mosse. Berlin SW.**

Pensionäre finden Aufnahme und Nachhilfe in den Schularbeiten. Auskunft ertheilt Herr Buchhändler **Türk.**

Zum 1. April wird eine **perfekte Köchin**, die gute Atteste einschicken kann und mit ländlichen Verhältnissen bekannt ist, gesucht nach Dombrówka, Märkisch-Posener Bahn.

L. v. Tempelhoff.

Ein solider unv. **Gärtner** findet vom 1. März cr. ab Unterkommen in Dom. Paulsdorf bei Kletzko, Kr. Gnesen. Gehalt nach Uebereinkommen.

Familien-Nachrichten.

Als Vermählte empfehlen sich:

Franz Neubert,
Rosalie Neubert, geb. **Jüpner.**

Durch die Geburt eines **kräftigen Jungen** wurden erfreut

Aachen, d. 13. Februar 1877

C. Jeschke u. Frau geb. **Quade.**

Allen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Franziska** geb. **Münzer** heut Vormittag 11 Uhr von einen kräftigen Knaben glücklich entbunden worden ist.

Mutter und Kind befinden sich den Umständen nach wohl.

Posen, den 17. Februar 1877.

Hoede, Stations-Kassen-Rendant, Märkisch-Posener Eisenbahn,

Mein kleiner lieber **Georg** ist mir am 16. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr an der Diphteritis gestorben.

Glauer, Bureau-Vorsteher, Wongrowitz.

Die Beerdigung des Garnison Verwaltungs-Directors, Rechnungsrath Ortel, findet am Montag, den 19. c., nicht, wie früher gemeldet, um 10 Uhr, sondern um 2 Uhr Nachmittags, von dem Leichenhause des Garnison-Lazareths auf der Wallstraße statt.

Die Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Sara Reichs-Freiin Schott von Schottenstein mit Präm.-Lieut. der Reserve von Esbeck-Platen auf Capelle (Marbach—Münsingen). — Fräul. Anna Buse mit Stabsarzt Dr. Egermann (Deutmannsdorf). — Frl. Emma Werner mit Dr. med. Julian Förster (Montjoie). — Fräul. Sara Novinski mit Kaufmann Isaac Cohn (Warschau—Berlin).

Verehelicht. Dr. phil. Gerhard Krüger mit Frl. Pauline Kirstein in Freiburg i. Schl. Hr. Ernst Westphal mit Fräul. Margarethe Hranitzky in Osdorf.

Geboren: Ein Sohn: Pastor B. Lutze (Rohrlack bei Wildberg i./M). — Hermann Freiherr v Seherr-Thoß (Dom. Szczytniki per Gnesen). — Max Habe (Berlin). — Eine Tochter: Hauptmann Wilhelm Freiherr v. Fircks (Berlin). — Friedensrichter Assessor Mauß (Eckenhagen). — Oberst von Heyne (Glogau). — Carl Guiremand (Berlin). — Hermann Worms (Berlin). — Solotänzer Emil Burwig (Berlin). — Reg. und Bau-Rath A. Wernekinck (Berlin).

Gestorben: Hauptmann Egmont v. Block Tochter Marie. — Frau Kr.-Ger.-Räthin Therese Ilberg, geb. Hasper — Frl. Charlotte v. Rekowska (Ottmachau). — Frau Oberförster Marie Müller geb. Strulmeier (Stubendorf). — Frau Louise von Zschueschon, geb. Vitzthum von Eckstädt (Dresden). — F. von Loos Tochter Vally (Kl. Woitsdorf). — Rentier Heinrich Tiemann (Berlin) — Kaufmann J. Nowotny (Berlin). — Kaufmann Moritz Bab (Berlin). — Rentier Rud. Haberkern (Berlin). — Fr. Henriette Meßmer, geb. Luckow (Berlin). — Tischlerm. W. Pauck (Klein-Wusterhausen).

Heute Abend **junge**

Wiener Backhanrl,

Hasenbraten u. **Puthenbraten** empfiehlt **F. W. Mewes,** Café u. Restaur. Breslauerstr. 30.

Täglich **frischen Bouillon** und reichhaltigen **Frühstückstisch** empf.

F. W. Mewes, Café u. Restaurant.

Das für Montag den 19 Febr. angekündigte Konzert Lichterfeld findet **nicht** statt.

Handwerker-Verein.

Montag den 19. d. M.

Zweiter Vortrag des Hrn Mechanikus Förster über Galvanismus, erläutert durch Experimente.

Volksgarten-Theater.

Sonntag, den 18. Februar 1877.

Großes Salon-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Niederschlesischen Fuß-Art.-Regts. Nr. 5, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Th. Kluhs. Entrée 25 Pfg. Anfang 6 Uhr.

Lambert's Concert-Saal

Mittwoch den 21. Februar 1877.

Abends 7½ Uhr.

Vorletztes

Sinfonie-Concert

gegeben von der Kapelle des 1. Westpr. Gren.-Regmts. No. 6.

Programm:

1. Sinfonie G-dur (Paukenschlag) Haydn.
2. Ouverture Zauberflöte Mozart.
3. Sinfonie D-moll (auf Verlangen) Lassen.

Zur Beachtung.

Die ausstehenden Abonnementsbillets haben nur noch für die beiden in dieser Saison stattfindenden Sinfonie-Concerte Gültigkeit.

Billets a 60 Pf. in der Hof-Buch- und Musikalienhandlung von

Ed. Bote & G. Bock.

Kassenpreis 1 Mk.

W. Appold,

Lamberts Concertsaal.

Sonntag, den 18. Februar

Großes Konzert unter Mitwirkung d. Zither-Lehrers Herrn **Lohr.**

Anfang 6½ Uhr. Entré 25 Pf.

Stolzmann.

Restaurant Tunnel.

Heute und die folgenden Tage

Streich-Concert und **Auftreten der Wiener Singspiel- und Theatertruppe Jean Pawlowski.**

Anfang 6 Uhr. Entree 25 Pf.

Volksliedertafel.

Die Gesangsübungen finden von jetzt ab **Montags** statt.

Montag, den 19. d. **Eisbeine.** St. Adalbert bei **Smaczek.**

B. Heilbronn's Salon-Theater.

Täglich Vorstellung u. Concert.

Nachdem ich mit meiner Tochter, welche an hohen Schultern, Brust- und Hüftleiden, so daß sie theilweise schon deformirt war, von den Krakauer und Wiener Aerzten abgewiesen worden, wurde ich an die orthopedische Corsettfabrik Kistler in Posen, Berlinerstraße Nr. 8, gewiesen, und bekam dort selbst eine orthopedische Ausarbeitung, welche meine Tochter in einem Jahre vollständig hergestellt hat.

Ich kann es somit nicht unterlassen, allen ähnlich Leidenden die oben erwähnte Fabrik auf das Wärmste und Aufrichtigste zu empfehlen.

Nowosiołki gościnne bei Rudki (Galizien).

Reinhard Busse, Güter-Verwalter.

Alexander!

Wenn Du einen Stadtrath siehst, sag' ich laß' ihn grüßen! **A. G.**

Interims-Theater,

Sonntag, den 18. Februar zum zweiten Mal **Schwere Zeiten,** Lustspiel in 4 Aufzügen von Julius Rosen. Neuestes und brillantes Zug- und Repertoir-Stück an allen größeren Bühnen Deutschlands. Zum Schluß die Frauengestalten der Schiller- und Göthe-Gallerie nach den berühmten Kaulbach'schen Kompositionen in lebenden Bildern. Der verbindende Text vorgetragen von Hrn. Michaelis.

Dienstag, den 20. Februar. Zum Benefiz für Herrn Kapellmeister C. A. Raida zum 1. Male. Mit neuer Ausstattung und doppelt besetztem Orchester: **Turandot, Prinzessin v. China.** Ein tragikomisches Märchen in 5 Akten nach Gozzi, v. Fr v. Schiller. Die Ouverture und die zur Handlung gehörige Musik v. Kapellmeister C. A. Raida. Wegen großen Vorbereitungen zu dieser Vorstellung bleibt Montag das Theater geschlossen.

Billets zu dieser Vorstellung sind von Montag den 19. ab, bei Herrn Heinrich Bardfeld Neuestr. 6 zu haben.

Die Direction.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.